



# Ascher Rundbrief



Folge 10

Oktober 2000

52. Jahrgang



*Leider war das Wetter nicht besonders gut, als unser Fotograf über die gottsverlassene Flur von Mähring flog und auf den Auslöser drückte. Einziges und letztes Zeugnis des untergegangenen Dorfes ist das Mähringer Kriegerdenkmal, das am Samstag, 14. Oktober wiedereingeweiht wurde. Es steht ungefähr in der Bildmitte.*

## Mähringer Kriegerdenkmal wiedereingeweiht

Es war eine würdige Feierstunde in der alten Heimat: Die Wiedereinweihung des Kriegerdenkmals dort, wo einst das Dorf Mähring lag, gestaltete sich zu einer denkwürdigen, ergreifenden Begegnung. In der wunderschönen Landschaft der Mähringer Flur, von der Herbstsonne in ein zauberhaftes Licht getaucht, leuchtete einsam das Kriegerdenkmal, dessen Restaurierung Zeugnis gibt von einer allmählichen Annäherung der einstmals verfeindeten Volksgruppen, den Sudetendeutschen und den Tschechen.

Weil der Ort, an dem das Denkmal

steht, für Ortsunkundige nahezu unauffindbar ist, hatten sich die Teilnehmer an der Feierstunde vor dem Goethebrunnen in Asch versammelt, um dann in einer langen Autokolonne über Schönbach nach Mähring zu fahren. In gebührender Entfernung vom Kriegerdenkmal, das schon von weitem grüßt, konnten die Autos abgestellt werden, ein kurzer Fußmarsch über heimatliche Wiesen erinnerte sicherlich nicht nur den Rundbriefmacher an die Zeit, in der man diese Wege ging, um zum nahegelegenen Herrnteich zu gelangen, einem sonntäglichen Ausflugsziel vie-

ler Ascher.

Das Kriegerdenkmal, liebevoll restauriert und geschmückt von der Mähringer Dorfgemeinschaft, war bald umlagert von den vielen Heimatfreunden, die an diesem schönen Samstagnachmittag in ihre Heimat gekommen waren.

Eine Bläsergruppe unter der Leitung unseres Landsmanns Gustav Ploß eröffnete die Feierstunde. Dann folgten die Ansprachen. Das Wort ergriffen: Ernst Geupel für die Mähringer Dorfgemeinschaft, Anna Balamutova, die Bürgermeisterin von Schönbach, Dr. Anton Vesely, der Ascher 1. Bürgermeister, Rehaus Bürgermeister Edgar Pö-

pel, Carl Tins, der Vorsitzende des Heimatverbandes des Kreises Asch und Irmgard Heindl, eine der Initiatorinnen für die Weidererrichtung des Kriegerdenkmals.

Alle Redner äußerten ihre Genugtuung über das gelungene Werk und werteten es als eine Folge der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit. Die beiden Bürgermeister gaben ihrer Freude darüber Ausdruck, dass auch diese Veranstaltung die Zusammenarbeit in der Region Böhmen — Oberfranken — Vogtland wieder ein Stück vorangebracht hat.

Ernst Geupel, selbst ein Mähringer, schilderte den Verlauf der Restaurierungsarbeiten und bedankte sich bei allen, die tatkräftig und durch finanzielle Zuwendungen ihren Beitrag geleistet haben, damit das Werk gelingen konnte; Bei den Städten Asch und Rehau, bei der Hermann und Bertl-Müller-Stiftung und beim Heimatverband des Kreises Asch.

Carl Tins erinnerte daran, dass ohne die politischen Veränderungen des vergangenen Jahrzehnts all das, was in jüngster Vergangenheit in der Heimat vollbracht wurde, nicht möglich gewesen wäre. Allerdings: „Wir wissen heute nicht, ob kommende Generationen noch Anteil haben werden an unserer Sehnsucht, unserer Liebe zu unserer Heimat. Den Vorwurf jedoch, die Möglichkeiten, die sich uns boten, um die Verbundenheit mit unserer Heimat zu dokumentieren, nicht genutzt zu haben, kann uns niemand machen“.

Der Ascher evangelische Pfarrer Pavel Kucera segnete das Kriegerdenkmal und wertete es als ein Zeichen des Friedens und des gegenseitigen Vertrauens. In seinem Gebet und der Predigt gab er der Zuversicht Ausdruck, dass endlich die Zeit des Misstrauens und der Feindseligkeiten überwunden sein möge.

*Heinrich Giegold:*

### **Vertriebenen-Denkmal: Erika Steinbach und Peter Glotz tun recht**

Was hat die Vorsitzende des Bundes der Vertriebenen, die CDU-Abgeordnete Erika Steinbach, beim jüngsten Tag der Heimat in Berlin gesagt, der ganz im Zeichen des fünfzigsten Geburtstages der Stuttgarter *Charta der Heimatvertriebenen* stand? Sie wandte sich direkt an Bundeskanzler Gerhard Schröder, der als Festredner — erstmals tat dies ein sozialdemokratischer Kanzler — anwesend war: „Die Charta der deutschen Heimatvertriebenen ist nicht Makulatur geworden . . . Millionen Menschen haben Geist und Buchstaben Wirklichkeit werden lassen und zum Aufbau Deutschlands und zum Frieden in Europa beigetragen . . . Unser Aufruf an die Völker aber, Vertreibungen weltweit entgegenzuwirken, ist nur ansatzweise Wirklichkeit geworden... Darum will der Bund der Vertriebenen die-

Irmgard Heindl, Mitbegründerin der Mähringer Dorfgemeinschaft, bedankte sich in abschließenden Worten herzlich bei allen, die an der Wieder-Errichtung des Mähringer Kriegerdenkmals Anteil hatten. Sie dankte herzlich ihrem Landsmann Ernst Geupel, der auch künftig für die Pflege des Denkmals und seiner Umgebung sorgen will.

Neben den bereits genannten Persönlichkeiten nahmen der Kulturbeauftragte des Stadt Rehau, Siegfried Hösch, ein guter Freund von uns Aschern und mittlerweile unentbehrlicher Begleiter des Heimatverbandes, der stellvertretende Bürgermeister der Stadt Asch, Dalibor Blazek sowie der Leiter des Ascher Museums, Josef Borsik teil.

Der Heimatverband des Kreises Asch e.V. hat anlässlich der Wiedereinweihung des Mähringer Kriegerdenkmals eine Bronze-Tafel anfertigen lassen, die folgenden Text trägt:

*„Dieses mit dem früheren Dorf Mähring untergegangene Kriegerdenkmal wurde im Jahre 1992 vom Museum Asch wieder aufgestellt. Auf Initiative der früheren Bewohner von Mähring wurde es im Jahre 2000 restauriert. Finanzielle Unterstützung erfolgte durch die Hermann und Bertl Müller-Stiftung, die Stadt Rehau und den Heimatverband des Kreises Asch.“*

(Einige Bilder von der Feierstunde veröffentlicht der Ascher Rundbrief in seiner nächsten Ausgabe.)

★

Nach der Feierstunde fuhren die meisten Teilnehmer in das Hainberg-Restaurant zum Kaffee. Das Lokal war bald bis auf den letzten Platz gefüllt. Unter die Gäste hatten sich auch die beiden Ascher Bürgermeister und das Rehauer Stadtoberhaupt, der Kulturbeauftragte der Stadt Rehau, Siegfried Hösch und Josef Borsik vom Ascher Museum gemischt. Es wurde ein gemütlicher und harmonischer Ausklang dieses denkwürdigen Tages.

sem Menschenrechtsanliegen mit einem *Zentrum gegen Vertreibungen* Nachdruck verleihen. Es soll Mahnung sein, Vertreibungen weltweit moralisch zu ächten und am Beispiel des Schicksals der deutschen und anderen Vertriebenen die Völkergemeinschaft zu sensibilisieren... Ein Ort der Begegnung zwischen den Völkern soll es werden . . .“

Ausgezeichnet formuliert und hervorragend in seiner politischen Zielsetzung. Am Schicksal der Vertriebenen die Völkergemeinschaft zu sensibilisieren, heißt: sie empfindlich zu machen gegen das Verbrechen der Vertreibungen. Zwar hat der Kanzler in seiner Berliner Rede unmissverständlich gesagt: „*Vertreibung, daran kann es keinen Zweifel geben, ist stets ein Unrecht*“; doch ein Denkmal lehnt er ab, und sein Kulturstaatssekretär Michael Naumann tat es auch. Zwei Sozialdemokraten. Aber es gibt auch einen herausragenden Sozialdemokraten, der für ein zentrales Mahnmal gegen Vertreibung ist: Er

heißt Peter Glotz, stammt aus dem Egerland, ging in Bayreuth zur Schule, war schon Bundesgeschäftsführer der SPD, auch Gründungsrektor der Universität Erfurt und lehrt jetzt an der Universität von St. Gallen Kommunikationswissenschaft.

Was das von Erika Steinbach angelegte und von Peter Glotz unterstützte Vorhaben, ein Zentrum gegen Vertreibung zu errichten, an Kommunikation bedeutet, angesichts der Osterweiterung der Europäischen Union mit den betroffenen Völkern: Wieso muss man den Kanzler und seinen Staatsminister erst überzeugen? Eindeutig, und ganz zu Recht, lehnt Peter Glotz einen Vergleich mit dem in Berlin entstehenden Holocaust-Mahnmal ab: „*Der Holocaust*“, sagt er, „*bleibt das größte Verbrechen der Menschheitsgeschichte. Vertreibung ist aber auch ein Genozid, ein Völkermord, damit ein Verbrechen gegen die Menschlichkeit.*“ In dieses Monument — auch das sollte in der deutschen Hauptstadt stehen — müssten Schicksale — europäische — eingemeißelt werden, um den nachwachsenden Generationen das Fürchten vor brutalem Nationalismus zu lehren. Das 20. Jahrhundert legt dafür ein Zeichen ab.

Ohne Anspruch auf Vollständigkeit: Schon 1938, als Hitlers Truppen in Österreich und im Sudetenland einrückten, wurden zehntausende Bürger, weil politische Gegner, zur Flucht gezwungen. Etwa 17.000 Juden polnischer Staatsangehörigkeit wurden im gleichen Jahr vom NS-Regime nach Polen deportiert. Als Polen erobert war, durch den Hitler-Stalin-Pakt, holte man die Deutschen aus den baltischen Staaten, aus Galizien und Wolhynien, „heim ins Reich“ — und wies ihnen Wohnungen zu, in denen vorher fast fünf Millionen polnische und jüdische Menschen lebten. Hunderttausende verschleppten die Sowjets in das Innere der Sowjetunion. Und so ging es fort: Deutscher Angriff gegen Russland, 1941: In den Konzentrationen lagern millionenfacher Mord, hunderttausende zur Zwangsarbeit nach Deutschland verbannt. Am Ende traf es die Deutschen in Böhmen und Mähren und im Osten des Reiches selbst: 15 Millionen vertrieben. In Böhmen und Mähren starben mehr als 250.000 Menschen. Das alles eingekerbt in ein Mahnmal in Berlin, just in der Stunde, da das größere Europa entsteht. *Nie wieder Holocaust und Völkermord.* Erika Steinbach und Peter Glotz verdienen Hilfe.

*(Vorstehenden Artikel von Heinrich Giegold übernahmen wir mit Genehmigung des Autors der in Hof erscheinenden „Frankenpost“. Viele Landsleute erinnern sich sicher noch an die Festrede Giegolds anlässlich der Eröffnung des Ascher Heimattreffens 1996 in Rehau).*



Fritz Klier:

## Neues aus der alten Heimat

(59)

### Grenzübergang Selb bis zu fünf Stunden Stau auf der Ausreisepur

Katastrophale Zustände herrschten seit Anfang September bei der Ausreise am Grenzübergang Selb-Asch. Grund für die Wartezeiten zwischen einer und fünf Stunden war die Verschärfung der tschechischen Kontrollen aus Anlass der Tagung des internationalen Währungsfonds und einer zeitgleichen Sitzung der Weltbank in Prag. Die Verschärfungen der Grenzkontrollen sollten bereits im Vorfeld der Tagungen die Einreise von Störern und Demonstranten verhindern. Chaotische Zustände wie beim letzten Gipfel in Amerika wollten die tschechischen Behörden damit verhindern. Wer da stundenlang im Stau stand, der hatte allerhand zu ertragen: Verengte Fahrbahn, Baustellen, Schotter, Staub und Benzindämpfe. Im Gegensatz zu Selb waren die Wartezeiten an anderen Übergängen wie Schirnding, Waldsassen und Jähring Anfang September noch normal und erträglich, ab Mitte September wurde aber auch dort nach Vorschrift abgefertigt.

Trotz aller Maßnahmen waren die Unruhen in Prag nicht zu verhindern. Am 26. 9. war in den Abendnachrichten bei einem Demonstrationmarsch eine Gruppe der Baden-Württembergischen Gewerkschaftsjugend mit Wimpeln zu sehen. Ein Teilnehmer dieses Protestmarsches erklärte einem Fernsehreporter, dass die Gruppe mit zwei Bussen nach Prag reiste. Da kann man sich nur noch fragen, wie und wo diese Busse über die Grenze kamen. Die Aktion war mit dem Ablauf des Monats September beendet. Die Leidtragenden waren die Reisenden, die stundenlang im Stau stehen mussten und die tschechische Wirtschaft, die mit diesen Maßnahmen erheblich geschädigt wurde.

☆

### Veränderungen im Ascher Stadtgebiet

Wie aus gut informierten tschechischen Kreisen zu vernehmen war, soll der schon erheblich verfallene Häuserblock Trotz-Mücke in der Hauptstraße abgerissen werden, um einer breiten Zufahrt zur neuen Tankstelle und zu den beiden Supermärkten Plus und Penny Platz zu machen. Bis jetzt zwängt sich der Verkehr durch die enge Steingasse bei Prochers Eck.

Noch in diesem Jahr soll in die Lücke an der Hauptstraße ein großes Mietshaus gebaut werden. Die Lücke war in den 60er Jahren entstanden, als alte Mietshäuser abgerissen worden waren. Das neue Haus wird vier Stockwerke haben. Im Erdgeschoss entstehen Geschäftsräume, wobei die Stadt vor allem an Dienstleistungsbetrieben interessiert ist. Man hofft dass in den nächsten Jahren weitere solcher Mietshäuser folgen, denn auf die Zuteilung einer städtischen Wohnung warten in Asch z. Zt. etwa 700 Familien mit Kindern. (Selber Tagblatt)

*Kommentar:* In der Hauptstraße vom Prochers Eck bis zum Seb.-Knüpfel-Platz standen einstmalig zwar alte, aber massive Bürger- und Geschäftshäuser. Zu unbewohnbaren Mietshäusern sind sie erst in einer Zeit geworden, in der man Fußbodenbretter als Heizmaterial verwendete. Bestes Beispiel für solche Zustände ist der genannte Block, der demnächst abgerissen werden soll.

Das letzte der drei Pfarrhäuser an der Widemgasse, und zwar dasjenige, das dem Lutherdenkmal am nächsten steht, wird renoviert. Erst wohnten dort Zigeuner, dann stand es lange Zeit leer und jetzt haben drei Familien das Haus gemeinsam erworben. Somit sind alle drei Pfarrhäuser bewohnt und renoviert.

Ein Schmuckstück ist aus der Burgman-Villa am Ascher Berg geworden. Das Haus, das im Krieg als Reservelazarett diente, erhielt nicht nur neue Fassaden, es wurden Mansarden ausgebaut, das Dach gedeckt und sämtliche Fenster erneuert. Für die Verkleidungen und Dachrinnen wurde ausschließlich Kupferblech verwendet. In den unteren Räumen befinden sich ein Maklerbüro und ein Büro für Steuerberater, die oberen Räume dienen als Wohnungen. In den Büros wird bereits gearbeitet, kleinere Außenarbeiten dauern noch an.

An der Ecke Hauptstraße/Ringstraße befand sich bisher ein Flachbau, der als Supermarkt diente. Dieses Gebäude wurde jetzt vergrößert, aufgestockt und bis zur Hauptstraße vorgebaut. Für dieses Projekt musste die Veranda am Restaurant „Patton“ (oberhalb Hotel Löw) die an schönen Tagen immer gut besetzt war, weichen. An der Rückseite des neuen Supermarkts in Richtung Askonas entsteht ein großer Parkplatz, der von jedermann benützt werden kann, allerdings gegen eine Gebühr von 30 Kronen pro Stunde. Die Arbeiten dauern noch an.

Ein weiterer kleinerer Parkplatz entsteht auf einem unbebauten Grundstück an der Ecke Ringstraße/Jahngasse. Auf diesem Parkplatz sollen keine Gebühren erhoben werden.

Über Renovierung und Ausbau des Klaubert-Schlösschens habe ich bereits im Mai-Rundbrief berichtet. Inzwischen habe ich in Erfahrung gebracht, dass in dem Haus auch ein Edelbordell eingerichtet werden soll. Im Gebäude wurden die Fenster erneuert, die Fassaden bekamen einen neuen Anstrich und an der Rückseite entsteht ein Anbau aus Ziegelsteinen.

Im Rundbrief Juli 1999 berichtete ich über die Erneuerung des Bürgersteigs an der Egerer Straße vom Ascher Berg bis zum Forst. Zu dieser Zeit war das Teilstück bis zum ehem. Betrieb Hilf-Weißbrod fertiggestellt. Inzwischen wurden die Arbeiten fortgeführt, vorbei an den Mietshäusern, über die Kreuzung beim ehem. Konsum hinaus in Richtung Stadtgrenze. Neben dem gemusterten Steinplattenbelag auf die Straße zu kommt der Grünstreifen und vor der Fahrbahn ein eingezzeichnete Parkstreifen (Standspur). Fehlende Bäume im Grünstreifen wurden nachgepflanzt.

In der Bahnhofstraße hat sich ebenfalls etwas getan. Auf der linken Seite in Richtung Bayer. Bahnhof sind die alten Bäume gestutzt und ausgeschnitten, auf der rechten Seite wurden auf der gesamten Straßenlänge die alten Bäume durch junge ersetzt. Vor einiger Zeit hat dort ein junger Ascher allerdings zehn frisch gepflanzte Bäume vernichtet. Der Täter — ein Wehrdienstleistender — konnte ausfindig gemacht werden. Ihm wurde ein Strafgeld von 65.000 Kronen auferlegt.

In Nassengrub wurden die Kanalarbeiten an der Egerer Straße nach monatelanger Pause fortgesetzt. Lediglich eine gelbe Warnblinkampel mahnt



Das Klaubert-Schlösschen mit Steingasse

te dort zur Vorsicht. Mangelnde Finanzmittel sollen nicht der Grund für die Aussetzung der Arbeiten gewesen sein, man zog eben zwischenzeitlich die Arbeitsgruppen ab und setzte sie woanders ein.

Ebenfalls in Nassengrub an der Egerer Straße gegenüber dem Anwesen Ritter (Nachtclub) entstand eine Autolackiererei. Der Neubau wurde an ein älteres Haus angefügt. Das in unmittelbarer Nähe befindliche Roßbach-Haus, in dem einst der mechanische Weihnachtsgarten zu bewundern war und sich in einem verwahrlosten Zustand befand, wurde von einem Privatmann gekauft und tadellos hergerichtet.

★

#### *Der Sauerbrunnen in Grün*

Der Sauerbrunnen in Grün ist wieder für jedermann zugänglich. Die Laboranalysen in Bad Elster haben ergeben, dass das Wasser einwandfrei und von guter Qualität ist. (Selber Tagblatt)

*Kommentar:* Jahrelang wurde mit einem Hinweisschild vor dem Betreten der Quelle gewarnt, da die Möglichkeit bestand, dass sich unten an der Zapfstelle giftige Gase bilden könnten. Das Schild ist jedoch noch nicht entfernt.



*Der Sauerbrunnen in Grün*

★

#### *Roßbach*

Auf der einzigen Straße, die das Städtchen Roßbach mit Asch verbindet, ereignete sich Ende August ein tödlicher Verkehrsunfall. Aus ungeklärter Ursache kam dort ein 52-jähriger Mercedesfahrer aus Roßbach auf die Gegenfahrbahn, wo er mit einem Lastwagen zusammenstieß. Der PKW-Fahrer erlitt dabei so schwere Verletzungen, dass er noch am Unfallort starb. Auf diesem Streckenabschnitt kam es bereits zu mehreren tragischen Verkehrsunfällen, wobei auch einige deutsche Fahrer ihr meist noch junges Leben lassen mussten. Aus diesem Grund ist auf dieser engen Straße mit vielen Kurven

und Bäumen höchste Vorsicht geboten. (Selber Tagblatt)

★

#### *Granate im Sperrmüll*

Als ein junger Mann aus Asch Mitte September zum Sperrmüllsammeln in Bayern unterwegs war, machte er einen fatalen Fehler. Er hat sich nicht alle Fundstücke genau angesehen, bevor er sie am Straßenrand aufsammlte und mit nach Hause nahm, denn als er in Asch seine „Beute“ unter die Lupe nahm, fand er eine Handgranate. Er brachte den gefährlichen Fund nach Eger zur Polizeistation, wo ein herbeigerufener Experte feststellte, dass es sich um eine Handgranate deutscher Herkunft handelte, die er an einem sicheren Ort entschärfte. (Selber Tagblatt)

★

#### *Wollmarkt in Neuhausen*

Der Wollmarkt in Neuhausen hat sich inzwischen zu einer festen Einrichtung etabliert. Die vierte Veranstaltung dieser Art am letzten Wochenende des Monats September lockte bei schönstem Wetter fast 4000 Besucher in den Rehauer Ortsteil und wieder drehte sich alles um Wolle und Naturprodukte. Die

bahn und haben sich dort bestens bewährt. So ist es nur natürlich, dass solche Pferde auf internationalen Ausstellungen auch ausgezeichnet werden. Vierzig Vollblutaraber leben z. Zt. auf dem Gestüt, das vor 13 Jahren gegründet wurde.

★

#### *Krankenhäuser*

Kaum war das Ascher Krankenhaus geschlossen, da spricht man bereits davon, dass das Egerer Krankenhaus in Millionenhöhe verschuldet wäre.

Auch die Stadt Marienbad, die jährlich etwa zehn Millionen Kronen in den Betrieb des Krankenhauses stecken muss, sucht für die nächsten 15 Jahre einen Pächter, um von den Kosten loszukommen. Dem Marienbader Bürgermeister zufolge sollen bereits die ersten Angebote sowohl von tschechischen als auch von ausländischen Bewerbern vorliegen.

★

#### *Akuter Lehrermangel in Böhmen*

Die Schulleiter in Böhmen sehen mit Sorgen dem soeben begonnenen Schuljahr entgegen. Dort verschärft sich immer mehr der Mangel an qualifizierten Lehrern. Schuld ist die schlechte Bezahlung, derentwegen viele Absolventen der pädagogischen Hochschulen nach dem Abschluss lieber einen besser bezahlten Job in der freien Wirtschaft suchen. Auf dem Land ist der Mangel am schlimmsten. So informierte der Direktor einer großen Grundschule im Kreis Karlsbad die Presse darüber, dass in seinem 34-köpfigen Kollegium schon zwölf Kräfte ohne die eigentlich erforderliche Qualifikation seien, zwei weitere Lehrerinnen sind längst im Rentenalter. Der Unterricht für die Erstklässler müsse von Kindergärtnerinnen erteilt werden. (Selber Tagblatt)

★

#### *Polizei nimmt 16 illegale fest*

Nach Hinweisen aus der Bevölkerung konnten Ende August in der Nähe von Selb 16 illegal eingereiste Sri Lanke festgenommen werden. Die Männer waren von zwei tschechischen Schleusern über die grüne Grenze geführt worden. Auf deutscher Seite stieg die Gruppe dann in einen tschechischen Transporter, der in einer gemeinsamen Aktion von Grepo, BGS und Zoll ausgemacht werden konnte. Dem Fahrer gelang im dichten Waldgebiet die Flucht. Die Illegalen wurden in die CR abgeschoben, der tschechische Kastenwagen wurde sichergestellt.

★

#### *Elf junge Rumänen im Laderaum*

Mitte September fiel einer Streife der Hofer Verkehrspolizei in der Münchberger Senke ein Kleintransporter mit tschechischem Kennzeichen auf. Der rostige Ford-Transit war nur schlecht beleuchtet, die Fenster teilweise mit Papier verklebt. Im Laderaum eingepfercht lagen elf junge Rumänen. Am Steuer des Schleuserautos saß ein Tscheche aus Komotau, neben ihm ein weiterer illegaler Rumäne. Die Leute waren völlig durchgefroren und erschöpft.

„Stars“ waren auch heuer wieder die Schafe.

★

#### *Pferdezucht in Faßmannsreuth*

Was für den Grenzort Neuhausen die Schafe sind, das sind für den Grenzort Faßmannsreuth Pferde, und zwar keine gewöhnlichen Pferde, sondern arabische Vollblüter. Wenn man sich beim Gasthaus Geier an der Grenze einmal umsieht, entdeckt man eine Koppel, die bis an die Grenzsteine heranreicht. Gäste und Kunden aus allen Teilen Deutschlands sowie aus dem Ausland sind auf dem Gestüt anzutreffen, um diese edlen Rassetiere zu bestaunen oder zu erwerben. Vier von diesen Pferden stehen auf der Warschauer Renn-

Bei ihrer Ankunft in Hof wurden sie vom BRK mit heißen Getränken und Decken versorgt, der Schleuser landete im Haftraum der Polizei. Wie sich später herausstellte, hat er den Rumänen für den letzten Teil der „Reise“ ihr ganzes restliches Bargeld abgeknöpft — zwischen 60 und 600 DM. Weitere 19 illegal eingereiste Rumänen wurden durch den BGS im Stadtgebiet von Hof festgenommen. Sie waren in zwei fast schrottreifen Autos abseits des Grenzübergangs Selb eingereist. Sie wurden ebenfalls nach Rumänien abgeschoben.

★

#### *Autodiebstähle — Aufbrüche*

Bei dem bisher größten Autodiebstahl bei einem Gebrauchtwagengeschäft im Franzensbader Ortsteil Oberlohma verschwanden Mitte August vom Hof acht wertvolle Autos, u. a. ein Mercedes im Wert von einer Million Kronen. Die Besitzer, zwei Brüder aus Franzensbad haben sich nicht nur auf die Hilfe der Polizei verlassen, sie hatten selbst eine Suchaktion mit Hilfe eines Flugzeugs organisiert. In Zusammenarbeit mit der Polizei ist es ihnen gelungen, ganze sieben von acht gestohlenen Fahrzeugen noch im Landkreis zu finden. Den Ganoven ist es trotz Abgabe von Warnschüssen gelungen, in einem schnellen Auto zu flüchten.

Ende August haben unbekannte Täter in der Nähe von Marktredwitz versucht, drei Autos zu stehlen, aber jedes Mal scheiterten sie. Zuerst brachen sie einen LKW und dann einen Fiat auf, aber sie schafften es nicht, die Fahrzeuge kurzzuschließen. Sogar an einem Trabant sind sie gescheitert. So blieben die Fahrzeuge in einem Hof stehen — allerdings mit einem Schaden von 4.500 DM.

In der Nähe von Arzberg wurde am gleichen Tag bei einem Einzelgehöft das Seitenfenster eine Audi 100 eingeschlagen und die Lenkradverkleidung abgerissen. Aber auch diesen Wagen brachen die Täter nicht in Gang. Kurze Zeit später wurde jedoch der Fiat eines Betriebsangehörigen von dem Gelände einer Autofirma gestohlen. Die Polizei geht davon aus, dass all die Taten auf das Konto illegaler Grenzgänger gingen, die einen Wagen brauchten, um ins Landesinnere zu gelangen.

Seinen Ausflug nach Böhmen wird ein Tourist aus dem Landkreis Bad Tölz noch eine zeitlang in Erinnerung behalten. Wie er der Grenzpolizei Ende August mitteilte, wurde sein Auto, ein Audi 100 am helllichten Tag in Eger ausgeraubt. Der 68-jährige Deutsche stellte sein Auto in der Innenstadt ab. Als er nach einem eineinhalbstündigen Einkaufsbummel zurückkam, erlebte er eine böse Überraschung. Der abgesperrte Wagen war offen, neben Führerschein und Fahrzeugschein fehlte sein Autoradio im Werte von 590 DM.

★

#### *Frauen überfallen*

In jüngster Zeit kommt es immer öfter zu Raubüberfällen, deren Opfer meistens Touristen sind. Zu einem sol-

chen kam es Mitte August in Marienbad, wo zwei ältere Frauen aus Österreich Opfer zweier Gangster wurden, die ihnen die Handtaschen rauben wollten. Die Frauen hatten sich tapfer zur Wehr gesetzt, nachdem sie aber durch Tränengas geblendet wurden, ist es den Räufern letztendlich gelungen, ihnen die Handtaschen zu entreißen. Die Touristinnen erlitten einen Schaden von über 25.000 Kronen. Die Raubüberfälle, vor allem an älteren Frauen, sind in letzter Zeit häufiger geworden. Kürzlich wurde ein älteres Ehepaar aus Berlin bei der Niklaskirche in Eger das Opfer von Räufern.

★

#### *Sextourist bei Eger im Auto überfallen*

Nur der schnellen Reaktion der Karlsbader Polizei war es zu verdanken, dass fünf Ganoven, die einen deutschen Sextouristen zur Herausgabe von 850 DM gezwungen hatten, dingfest gemacht werden konnten. Ein 47-Jähriger aus Wiesbaden, der seinen Urlaub im Fichtelgebirge verbrachte, war mit seinem Opel-Omega nach Karlsbad gefahren. Nachdem er sich dort einen schönen Nachmittag gegönnt hatte, fuhr er anschließend in Richtung Eger zurück. Auf halber Strecke machte eine Prostituierte dem Deutschen ein eindeutiges Angebot. Die Frau verlangte 50 Mark für ihre Dienste und man wurde sich gleich handelseinig. Sie stieg in sein Auto und lotste ihn in ein abseits gelegenes kleines Dorf auf einen Feldweg. Die Tschechin forderte nun die vereinbarten 50 Mark, aber bevor es „zur Sache“ ging, fuhr ein Skoda, besetzt mit vier jungen Männern hinter den Opel des Hessen und hielt an. Die Ganoven stiegen aus und bauten sich auf beiden Seiten des deutschen Fahrzeugs auf. Zunächst noch bescheiden, verlangte einer der Erpresser 20 DM von dem Wiesbader. Unter der Drohung: „Wir machen Auto kaputt“, forderten die Täter anschließend das gesamte Bargeld von 850 DM. 5000 Kronen, die der Eingeschüchterte in seiner Geldbörse versteckt hatte, entdeckten die Räuber nicht. Nachdem der Freier ausgeplündert war, stieg die Prostituierte in den Skoda um und die ganze Bande brauste davon. Allerdings gelang es dem Geschädigten, das Kennzeichen zu notieren und von der nächsten Tankstelle aus die Polizei zu verständigen, der es später gelang, alle Täter einschließlich der Prostituierten festzunehmen.

★

#### *Splitternacht zur Polizei*

In einen heftigen Streit gerieten in Eger eine Prostituierte und ein Sextourist. Als die beiden zu einer abgelegenen Scheune bei Eger gefahren waren, wollte die Frau Vorauszahlung des vereinbarten Preises. Der Mann lehnte das nicht nur ab, er bekam einen regelrechten Wutanfall und begann die Frau zu schlagen und zu treten. Schließlich bedrohte er sie mit einer Pistole und zwang sie, sich nackt auszuziehen. Er stahl ihr auch noch die Kleidung, ein Handy und Zigaretten. Splitternacht

musste die Prostituierte die Polizeistation aufsuchen, wo sie Anzeige erstattete.

★

#### *Straßenbau*

Die tschechische Regierung will bis zum Jahre 2015 die Fortsetzung der Bundesstraße 303, (zugleich Europastraße 48), die von Bad Berneck bis Schirnding führt, ab der Grenze über Karlsbad bis Prag vierspurig ausbauen. Aus diesem Grund wäre eine vierspurige Westverbindung umso wichtiger — so der Bayreuther Bundestagsabgeordnete Koschyk. Damit könnte die Lücke der B 303 zwischen Schirnding und der A 9 (München-Berlin) endgültig geschlossen werden. Eine Überprüfung durch die zuständigen bayerischen Behörden wurde zugesagt.

Dagegen wurde die Umgehungsstraße von Asch, mit deren Baubeginn man noch in diesem Jahr rechnet, bis zum Jahr 2003 tschechischerseits zurückgestuft.

★

#### *Bald neue Verkehrsregeln in Tschechien*

Von 2001 an gelten in der CR neue Regeln im Straßenverkehr. Das Gesetz, das am 1. 1. 2001 in Kraft tritt, wurde in Prag bereits verabschiedet und muss nur noch vom Präsidenten unterzeichnet werden.

Nach dieser Novelle muss jeder Kraftfahrer im Winter auch bei Tag mit eingeschaltetem Licht fahren. Beibehalten wurden die 0-Promillegrenze und die Geschwindigkeitsbeschränkungen: Auf Autobahnen 130 km/h, in Ortschaften 50 km/h und auf Landstraßen 90 km/h. Verschärft werden die Strafen für notorische Raser: Wird jemand in Jahresfrist zum zweiten Mal mit mehr als 30 km/h über dem Limit in Ortschaften, oder mit mehr als 50 km/h über der zugelassenen Höchstgrenze auf einer Autobahn erwischt, muss er das Auto stehenlassen und sich von seinem Führerschein für ein halbes Jahr verabschieden. Grundsätzlich verboten ist ab 1. 1. 2001 das Benutzen von Handys während der Fahrt. Gesetzlich vorgeschrieben wird das Reißverschlussprinzip vor einer gesperrten Spur in die andere. Eine weitere Umstellung für Kraftfahrer bringt die Vorschrift, dass an Zebrastreifen die Fußgänger absolutes Vorrecht vor Fahrzeugen erhalten. Bisher war das genau umgekehrt. Fußgänger sollten jedoch nicht gleich am 1. 1. 2001 auf diesem Vorrecht bestehen, empfehlen Experten.

*Kommentar:* Im Selber Tagblatt werden die Limitüberschreitungen in Ortschaften und auf Autobahnen bekanntgegeben, aber nicht diejenigen auf Landstraße. Das Fahren mit Licht im Winter bei Tage wird Probleme bringen, solange keine genauen Ausführungsbestimmungen erlassen werden. Gilt hier die kalendarische Winterzeit, oder können kontrollierende Polizeibeamte bestimmen, wann Winter ist? Auf alle Fälle wird das wieder eine gute Einnahmequelle.

★

### Berichtigung:

Im August/September-Rundbrief hat sich beim Thema Geipel-Denkmal ein Fehler eingeschlichen. Dort muss es bei dem Spruch vom Jahr 1947 heißen: „Die slovanischen Völker klatschen dir zum Takt“ und nicht die slowenischen Völker.

★

### NACHTRAG

Unter einem ungünstigen Stern stand infolge der strengen Grenzkontrollen das im August/September-Rundbrief angekündigte Konzert mit dem gemischten Spalicek (Stöckl)-Chor aus Eger am 24. September in der evangelischen Kirche von Nassengrub. Für Besucher aus Bayern oder Sachsen war die Fahrt nach Nassengrub fast unmöglich. Wer steht schon gerne in einer Warteschlange, die vom Grenzübergang bis nach Erkersreuth reichte. Trotzdem und erfreu-

cher Weise gab es einen guten Besuch und es kamen um die hundert Leute zu dem Konzert, überwiegend Tschechen aus Asch und Umgebung.

★

Auch ein anderes Fest litt unter diesen Zuständen. Es war das Ascher Stadtfest, das seit der Grenzöffnung regelmäßig aus Anlass der Ernennung von Asch zur Stadt auf dem Niklasberg im Museumshof gefeiert wird. Es waren zwar zahlreiche Vertreter deutscher Nachbarstädte aus Bayern und dem Vogtland von Bürgermeister Dr. Vesely eingeladen worden, das Fernbleiben war jedoch niemandem zu verdenken. Trotz des verhaltenen Besuches und der ungünstigen Witterungsverhältnisse fand das Fest bei den Gästen großen Anklang. Die Blaskapelle Ceske buchty (Böhmische Buchteln) und die jungen Majoretten von der Steinschule gestalteten in der Hauptsache das Programm.

### Rudolf Ritter:

#### A Sunnte in Asch (Schluss)

Ich mou amaal kritisch betrachtn, dass damals nu koa Fäänsehn und nu niat weit vabreitet na Rundfunk geem häut, und dass deshalb as ursprüngele Kreative und Harmonische auspräga vorhandn wo als heit.

Heitzatooch mecht sich as Laute und as Ordinäre, meglichst näa nu as Fremma imma majara braat. Die Untahaltung wiad per Knopfdruck geng Gebühr ins Haus gliefat, und sua schaut se aa aas, sua glatt und koold. As Eingständicha iis längst dahii und aa die gesellige Gemeinschaft, woi se in Asch in vl Vareinen pflägt wuan iis. Owa dös iis a Kapitl fua sich. Heit mächte scha nu amaal zan Künzels Wolf zrick kumma, und zan Meistadazlla Korndörfer mit sein Dackl.

Däu häut a amaal a ganz annera Gschicht, dői näu meina Arinnerung in da Friedaschreita Umgebung gschpllt häut, in seina unnachahmlichn Oat — aa woos Haltung und Gestik betrifft — zan Bestn geem.

Fröja sän va uns daheum die Schtöck in na Wallan aasroom wuan, im Gengsatz za heit. Owa Ordnung und Umwelt möissatn eingle gäua niat sua weit asserananna saa.

Dös Schtöckhuulz wo seinazeit a begehrt's Brennmaterial, und häut richte prasslt, wemma däu eikachlt häut. Ma häut ja gään gsagt, dass draamal warm gmacht häut. As äjascht Mal ban Groom mit Haua, Kaal, Schliagl und Loon, as zweita Mal ban Klöim, Seeng und Hackn und as dritta Mal ban Eischüan. As wo a arche Pläuch, und dös mousste vuraasschickn, wenn etza dői Gschicht kinnt.

Waal, ssst-wohlbermerkt . . . sich euna na Summa iwa nämle sua richte ograckat ghatt häut. Imma wieda iis a asse in Woold und häut garwat bis zan Naachtwään. Däu häut sich mit da Zeit a schäina Haffm Schtöck oagsammlt,

däa näu daheum am Huulzplatz kloa gmacht und zan Trickna aafgeschlicht wuan iis. Ssst-wohlbermerkt . . . Däu sän näu schäina runda Schtäiß Schtöckhuulz affbaut wuan, agraat innerananna, dassé gschtantn sän woi Mauan. Wenn sich sua a fleissicha Moa näu sa Werk betrachtn häut, iss a in seina Fraad mit Räächt a weng stolz gwesn.

Ssst-wohlbermerkt . . . Woi's näu in Winta eiganga und langsam költa wuan iis, häut da Huulzbesitza eines Toocho innakröigt, dass däu va sein Huulz imma a wäng woos fahlt. Dői schäin und scha truckna Schtickla ham aaf oamaal Föiß kröigt. As wo owa niat zan Aasmachn, in welcha Richtung und za wää dői hiegwandat sän.

Ssst-wohlbermerkt . . . Und däu kinnt sua eun scha da Zuan oa, wenn a sich na ganzn Summa sua pläugt und woos häagschafft häut. Koa Wunna, wenn a Vaschiens durch'n Kuapf gäit, woos ma däu dageng untanämma kennt, denn ma koa doch sua'ran Zoustand, wenn a amaal entdeckt iis, niat einfach links lieng läua. As iis'n näu schließe aa woos Originells aagfalln. Ssst-wohlbermerkt . . . Däa häut nämle vschiena Knorz n oabohrt, häut dői Lecha miet Schwoazpulva gfillt und schäi agraat wieda vaschlossn und naterle oazeichnet. Ssst-wohlbermerkt . . . Ma durft ja selwa dői gloona Schtickla niat nemma, sinst wa ja da Schuuf näu hintn läusganga. Und näu iis gwart wuan, bis eines Toocho da Dunnera irgnwäu läusganga iis. Ssst-wohlbermerkt . . . Und tatsächle häut näu baal draaf a Kracha an Uafn zrissn. Ohne Pollera oda Kriminala iis dös Problem näu gläist gwesn. Näuma ham ba dära Gschicht koa Rolln gspllt.

A poa Toocho spata häut da „Feiawerka“ die Delinquenten troffen und häut sich scheinheile näu da Explosion akundicht. Da Abschluss da Untahaltung wo ungefäa: Ja, ja, a gouts Huulz in aran löja Uafn wll manchmal wäu asse, wäu koa Luach iis.

Mit settn Darbietunga häut der Herr Korndörfer die Lacha imma aaf seina Seitn ghatt. Ma iis a gään zan Künzels Wolf hieganga, waal ehm meistens sua a lusticha Untahaltung in Gang woa. Van Dackl amaal oogsäa.

A Untahaltung ganz annera Oat iis ab und zou na Summa iwa ba da „Isolabella“ buan wuan. Dös wo schä va da Näumatsgewung da reinst Weckruf für sehnsüchticha Gedankn näu Bella Italia mit Wassa, Sunn, Insel und Kahnfoahn. Dői Sehnsucht häut sich näu zwanzich Gäua spata äjascht richte afüllt, woi Jesolo und Rimini usw. in Schwung kumma sän.

Die Riad iis van Fleißner's Teich mit da Wirtschaft Isolabella. Iwa's Hoosnlacha oi wo dös a schäina Spazierweech. Mia sän gään dort hinte, wenn die „Hooslna Boum“ gspllt ham, a schneidicha Blaskapelln, dői ba vl Anlässn in Ascheinung trehn iis. Sie woan a optisch a Aungweide in ihrn bläua Uniformen, mit Goldknepfn droa, und mit ihrn Instrumentn. Dös häut näu sua blitzt in da Näumittesunn.

Die Hooslna Boum häut meines Wissens a Herr Klarner betreit. Ob a da Gründä va dära Musikkapelln gwesn iis, wäisse niat. Äa häut owa sa „Truppe“ mit ungefäa 25 Bouman, dői sua im de 10 bis 15 Gäua old woan, tadellos in Schuss ghatt, dös heusst, as iis diszipliniat zouganga, und die Boum ham vl gelernt.

Ma Kusäng wo dabaa. Äa mousst mit Foarrala va Nassagrou näu Hoosla ei za da Prob. (Sua woos möissate heit amaal va mein Enkalan valanga!) Fua daheum häut a seina Aafgahm ghatt. Däu häut a jedn Toocho aaf seina Klarnehn Fingaiwungen machn möin, die Tonleiter affe und oi, und naterle aa Musikstickla aastudican. Die Mitbewohna im Haus va mein Großvatta ham mit dään Darbietungen a gräuße Fraad ghatt, woi ma sich denkn koa. Dői har na sicha manchmal affn Mou affegewünscht.

Owa va nix wiad nix. Wenn a näu mit sein Kollengnan aaf trehn iis wo dös scha a reschpektable Leistung, und Empfindungan, woi se aa da Wilhelm Busch ghatt häut, woan vagessn.

Ich glaub's fei manchmal niat, dass dői Gschichtla scha 65 Gäua zrick lieng. As kinnt eun owa aa wieda deitle zan Bewußtsein, grood wemma iwan Schreim sua näuspekaliat, woos uns als „Wertegemeinschaft“ (mit dään Begriff mecht ma sich doch heit sua gräuß!) valäuan ganga iis. Iich bewert dös fei heit mindestns sua häuch woi as Materielle. Und suawoos iis problemlos mit dära sogenannten biologischn Lösung beseitigt wuan, einfach sua, woi a Trumm Fleisch in aran Kessl mit Schweflseire. Und iwa dään Kessl sieht ma näu as Wirtshaus van Künzels Wolf und die Isolabella im Dunst des vagangna Jahrhunnats langsam vaschwindn.

Rudolf Ritter



Max Peschel:

## Der Sudetendeutsche Heimatbund

### Eine Geschichtsdeutung (XIII)

Konrad Henlein, der tatsächlich nur auf die Zusammenfassung des ganzen Sudetendeutschturns eingestellt zu sein scheint — allem anderen hat er feierlich abgeschworen — hat an den Bund der Landwirte, als der fundiertesten deutschen Partei, den Antrag gestellt, mit der SHF eine Sammelpartei zu bilden, die auch den übrigen offen stehen soll, um so das ganze Deutschtum des Staates politisch zu einigen und der tschechischen Front gegenüber zu stellen.

Doch die Partei des Bundes der Landwirte, die ebenfalls für die Einheit des Deutschtums eintrat, lehnte entschieden ab und so stehen sich wieder alle Parteien feindlich gegenüber. Die Tschechen freuen sich unverhohlen und belächeln den Beschluss des Bundes der Landwirte, weil sie mit den einzelnen Parteien leichter fertig würden, als mit einem einheitlichen Block im Sinne Konrad Henleins. Von tschechischer Seite gesehen haben sie Recht, doch kann es nicht Aufgabe deutscher Parteien sein, tschechische Interessen zu vertreten, noch dazu, da die tschechische Regierungspresse immer neu als Ziel der Innenpolitik die Verdrängung des Deutschtums aus den letzten Positionen, die Wiedereroberung des „verdeutschen Gebietes“ verkündet, auf dass die tschechische Volksgrenze sich mit der Staatsgrenze decke.

Ein Kampf um Sein oder Nichtsein des Deutschtums in den „böhmischen“ Ländern und da steht wieder das Interesse der Parteien höher als das des Volkes! Dieses, aber durch die bisherige Parteienwirtschaft der Not und dem Hunger ausgeliefert — das deutsche Nordböhmen hat die größten Arbeitslosenzahlen Europas — rührt sich und ergreift die Partei für Konrad Henlein, den Vertreter einer einheitlichen politischen Willensbildung und Führung. Da dies den deutschen Parteien, wie den Tschechen un bequem erscheint, ist die Gefahr nicht von der Hand zu weisen, dass die Partei der Sudetendeutschen Heimatfront aufgelöst wird, ist mit einem Verzweiflungsausbruch der Massen zu rechnen, die im Einsatz des geschlossenen Deutschtums allein nur eine Abwehr der weiteren politischen Entrechtung und wirtschaftlichen Not erhoffen und sich durch die Parteiwirtschaft wieder enttäuscht sehen.

Dr. Benesch wiegte sich in der Hoffnung, oder spielte den anderen deutschen Regierungsparteien vor, er werde noch in letzter Minute das Verbot der Sudetendeutschen Heimatfront durchsetzen. Dieses Vorhaben lehnte Staatspräsident Masaryk ab und stellte sich auf den Boden der Verfassung. Nach diesem Misserfolg versuchte die Regierung, auf einem anderen Wege die Sudetendeutsche Heimatfront tödlich zu treffen. Alle ihre propagandistischen

Vorbereitungen zur Wahl waren abgeschlossen.

Da teilte am 19. April der Vizepräsident der Landesbehörde Böhmen, Dr. Graf Boos-Waldeck, den Vertretern der SHF, Dr. Neuwirth und Dr. Sebekovsky, den Regierungsbeschluss mit: Die Sudetendeutsche Heimatfront habe unverzüglich ihren Namen in „Sudetendeutsche Partei, Vorsitzender Konrad Henlein“ zu ändern, ebenso ihre von schwarz/rot/schwarz in „blau/weiß“ geänderten Farben durch „rot/weiß“ zu ersetzen, keinerlei Parteidrucksachen, einschließlich der Mitgliedskarten und sonstiges Wahlmaterial dürften ohne vorgenannte Änderung verwendet werden. (Und all diese hundsgemeinen Forderungen vier Wochen vor der Wahl, erbärmlicher konnte Dr. Benesch nicht vorgehen. [E. Flügel].) Aber auch solche Schikanen beeinflussten die Wahlen nicht . . .

Mit 1.249.497 Stimmen, bei einer Gesamtbevölkerung von knapp dreieinhalb Millionen war die Sudetendeutsche Partei (SdP) nicht nur die stärkste Gruppe, sondern überhaupt die stärkste Partei in der Tschechoslowakischen Republik geworden . . .

Anfang des Jahres 1938 trafen sich der österreichische Bundeskanzler Dr. Schuschnigg und Reichskanzler Adolf Hitler auf dem Obersalzberg bei Berchtesgaden. Es sollte eine Verbesserung der Beziehungen beider Staaten angestrebt werden. Dr. Schuschnigg wusste, dass Hitler eine totale Lösung dieses Problems wollte und kündigte so eine Volksabstimmung über die Unabhängigkeit Österreichs an. Der Druck Deutschlands auf Österreich verstärkte sich. Am 11. März trat Dr. Schuschnigg als österreichischer Bundeskanzler zurück.

Die österreichischen Nationalsozialisten übernahmen unter Seyß-Inquart die Regierung des österreichischen Staates. Bereits am 12. März marschierten deutsche Truppen in Österreich ein und wurden vom überwältigenden Teil der Bevölkerung stürmisch begrüßt. Bilder der Wochenschauen legen ein beredtes Zeugnis ab.

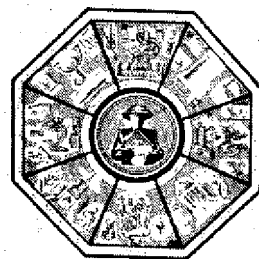
Der Anschluss Deutschösterreichs (einschließlich des Sudetenlandes) an das Deutsche Reich, der 1919 von den Alliierten verboten wurde, sowie die

Verweigerung der Zollunion zwischen Deutschland und Österreich im Jahre 1931, da Dr. Benesch mit Hilfe der Kleinen Entente Deutschland und Österreich wirtschaftlich aus dem Donauraum verdrängen wollte, waren nicht vergessen. Wie hatte Benesch verlautet?: „Wenn Prag bestehen will, müssen Wien und Berlin verschwinden!“ Am 10. April wurde mittels einer Volksabstimmung der Anschluss bestätigt.

Fast 20 Jahre hatte der Sudetendeutsche Heimatbund seine ganze Kraft für die Aufklärung über das den Sudetendeutschen angetane Unrecht eingesetzt. Mit Bangen und Hoffen gedachte man der sudetendeutschen Heimat.

(Schluss folgt)

Das „Jahrbuch der Egerländer 2001“ ist erschienen!



2001

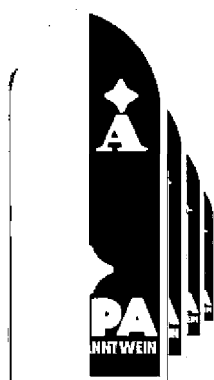
Wie alljährlich, ist auch heuer das „Jahrbuch der Egerländer 2001“ rechtzeitig zum Herbstanfang erschienen.

Wie in den Vorjahren, bringt das vielseitige Haus- und Familien-Jahrbuch Gedichte und Erzählungen aus der Heimat.

Das Jahrbuch will wieder Freude bereiten und ein Begleiter für das Jahr 2001 sein.

Bekannte Dichter und Schriftsteller erzählen aus der unvergessenen Heimat.

Bitte bestellen Sie das „Jahrbuch der Egerländer 2001“ zum Preis von DM 16,50 beim Helmut Preußler Verlag, 90482 Nürnberg, Dagmarstraße 8, Tel. 0911/95478-0, Telefax 0911/54 24 86 oder bei Ihrer Heimatbuchhandlung.



# ALPA

## FRANZBRANTWEIN

Zur Vorbeugung gegen periphere Durchblutungsstörungen, zur Kreislaufanregung, bei Müdigkeit, Kopf- und Gliederschmerzen, bei Rheuma, Erkältung, Unpässlichkeit und Föhnbeschwerden. Enthält 60 Vol-% Alkohol.

ALPA-WERK · 93401 CHAM/BAYERN

Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker.

**ALTBEWÄHRT UND UNENTBEHRlich!**



# Rosbacher Ecke

Mitteilungsorgan für den Markt Rosbach  
mit Friedersreuth, Gottmannsgrün und Thonbrunn

## Sommernachlese

Der Herbstwind hat uns bunte Blätter und Bilder auf den Schreibtisch geweht und es ist an der Zeit, daraus einen Strauß zu binden. So hat sich eine Ahnenforschungs-Brieffreundschaft mit den Eheleuten Anni und Günther Frank aus Nieder-Österreich entwickelt.

Frau Frank war sehr an einem Rosbacher Heimatbuch interessiert und es konnte auch auf Grund eines Aufrufes in der Rosbacher Ecke ein solches ausfindig gemacht werden. Auch der dazugehörige Nachtrag fand sich noch in Schwarzenbach.

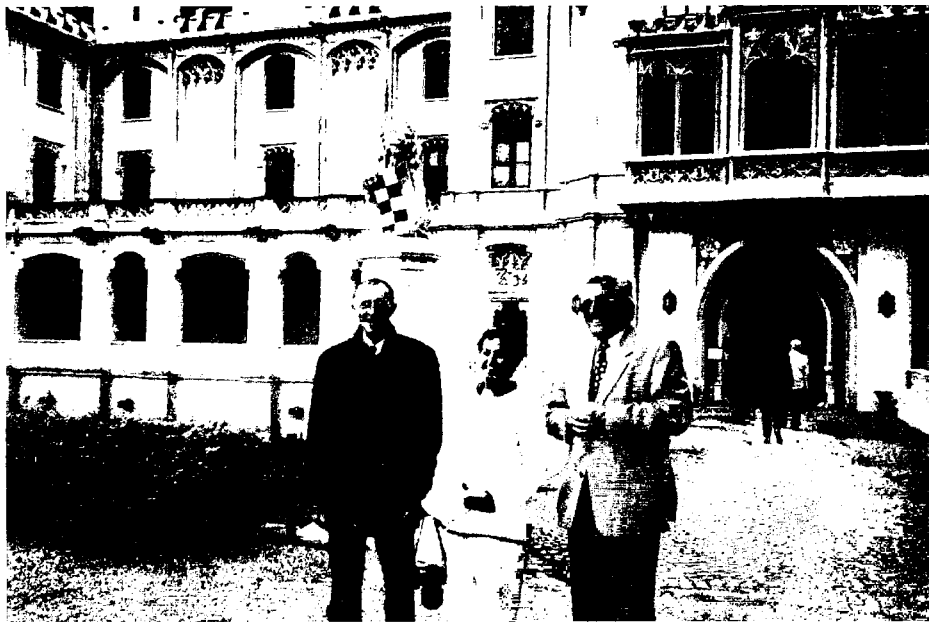
Da wir im Sommer für einige Tage in der Wachau waren, hat sich ein Treffen mit Günther und Anni Frank ergeben. Dabei haben wir erfahren, dass der Vater von Günther Frank und der Firmengründer Josef Frank — Rosbach — den gleichen Stammvater, nämlich Hans Wolf Frank, Wirt in Neualbenreuth, haben.

Wir sind bei unseren Aufzeichnungen im Rosbacher Heimatboten nur bis Josef Frank zurückgegangen und haben uns hauptsächlich auf ihn und seine Nachkommen konzentriert. So war für uns das Gespräch sehr interessant, die Zeit aber viel zu kurz.

Vorbild war die Staatsform der Vereinigten Staaten von Nordamerika mit ihrem damaligen Präsidenten Wilson. Auf Grund dieser Erkenntnis und der dauernden politischen Spannungen in Europa sagte er schon nach dem Ersten Weltkrieg: „Es wird nicht eher Ruhe und Friede in Europa geben, bis es heißt: Die Vereinigten Staaten von Europa“.

Jeder lachte ihn damals aus und bezeichnete ihn als Fantasten. Otto sagte auch technische Entwicklungen (u. a. im Flugzeugbau, verheerende Waffen wie Atom bomben) voraus, die in damaliger Zeit Utopie waren. Er war seiner Zeit 30 bis 50 Jahre voraus und wurde deshalb von seinen Zeitgenossen als Spinner abgetan und verspottet. Otto war auch sehr gläubig und kannte die Bibel gut. Angeblich hat er sogar in einer Kirche (Oelsnitz ?) gepredigt.

All dies trug sicher dazu bei, dass er senil wurde und dass sich bei ihm Wirklichkeit und Fantasie vermischten. So erzählte er im fortgeschrittenen Alter, dass Präsident Wilson mit dem Flugzeug bei Gassenreuth (Landkreis Hof) gelandet war und sich mit ihm über Weltpolitik unterhalten habe. Diese Erzählung brachte ihm den Titel „Präsident von Kaiserhammer“ ein. Otto warnte auch schon frühzeitig — noch vor dem Anschluß des Sudetenlandes an das Reich — vor den Nazis und kritisierte deren Machenschaften. Auf Grund seines geistig verwirrten Zustan-



Vor dem Metternich-Schloss Grafenegg

Von links: Joachim Frank (Sohn von Ernst Frank) mit Frau Usula aus Burgdorf/Schweiz und Ing. Günther Frank aus Kirchberg am Wagram/Niederösterreich im Juli 2000

## Aus der Reihe „Rosbacher Originale“

### Originale unserer Heimat — Otto Jakob vom Kaiserhammer

Viele Heimatfreunde haben wieder mitgewirkt, um den im Ascher Rundbrief Juli 2000 Abgebildeten zu identifizieren.

Dazu schreibt uns Hans Jakob aus Regnitzlosau einen ausführlichen Bericht, dem wir nichts hinzufügen wollen:

„Johann Michael Jakob war Schuhmachermeister und Bürgermeister in Neuberger bei Asch. Etwa Mitte des 19. Jahrhunderts (nach Heimatbuch 1850) kaufte

er das Anwesen Nr. 23/24 in Kaiserhammer, das auch mein Elternhaus war.

Nachdem seine erste Frau verstorben war, heiratete er ein zweites Mal. Aus dieser Ehe gingen drei Buben und ein Mädchen hervor und zwar: Gustav (mein Großvater) erbte das elterliche Anwesen; er war Gast- und Landwirt mit Knochen- und Mahlmühle. Emil wurde Schmied und erhielt ein kleines Anwesen in Kaiserhammer, in dem eine Schmiede eingerichtet wurde. Otto wurde Landwirt und Müller und bekam die sogenannte Obere Mühle in Kaiserhammer. Ottilie heiratete nach Tiefenbrunn.

Otto hat in seiner Jugend viel gelesen und sich auch für Politik interessiert. Sein



Otto Jakob vom Kaiserhammer



des im Alter blieb er trotz dieser Äußerungen von den Nazis (die örtlichen Parteigänger kannten ihn ja und nahmen ihn nicht ernst), unbehelligt.

Er ging zu dieser Zeit noch oft nach Prex und Regnitzlosau. Die evangelischen Einwohner von Kaiserhammer gehörten bis 1936 zum Kirchspiel Regnitzlosau, anschließend zu Roßbach, weil die Tschechen dies nicht mehr duldeten. Otto Jakob starb im April 1938 und war einer der wenigen, die noch in Roßbach (später hatte Gottmannsgrün oberhalb der Schule einen eigenen Friedhof) beerdigt wurden. Für die Trauerpredigt hatte der damalige Pfarrer Mensch den 23. Psalm gewählt: „Der Herr ist mein Hirte; mir wird nichts mangeln.“

### Gasthaus „Zur Linde“ (Hannikel) in Oberprex

Es ist wohl nicht üblich, dass wir über die Grenze unseres Heimatbereiches hinaus so ausführlich berichten, aber zwei Tatsachen lassen uns eine Ausnahme machen:

Einmal ist die Verfasserin des Artikels „Beim Hannikel in Mosching“, Gerlinde Jahn, seit Jahren Bezieherin des Ascher Rundbriefs und engagierte heimatkundliche Mitarbeiterin. Sie hat sich lange mit der Historie dieses Wirtshauses nahe unserer Heimat befasst und uns eine stattliche Anzahl von guten Repros an die Hand gegeben.

Zum anderen treffen sich die Roßbacher aus Rehau gerne beim „Hannikel“, zuletzt am 12. August 2000.

Mit 70 Personen war der Nachmittag gut besucht. Heimatfreund Linhard Penzel war der Organisator, Robert Hendel und Anni Pernecker sorgten als Zweimann-Kapelle für den nötigen Schwung. Als Überraschung kam eine „Dorfhochzeit“ dazu.

„Des woar owa wieda schej und mia kumma fei bal wieda ...“ konnte man oft hören.

Noch viele Jahre bis in den letzten Krieg hinein kamen Roßbacher nach Mosche

(wie wir sagten), um die guten Quarchla und eine kleine Gugn Zuckala zu erstehen.

☆

Gerlinde Jahn:

### Beim Hannikel in Moschig

Viele Landsleute aus Roßbach und Umgebung werden sich bestimmt noch gerne an einen Besuch in der Gastwirtschaft „Zur Linde“ in Oberprex (im Volksmund Moschig) erinnern.

Auch jenseits der Grenze in Bayern gab es damals hübsche Mädchen und Buben.

Im Gasthaus beim Wirt „Hannikel“ war deshalb immer viel los. Der schön bemalte Tanzsaal mit seinem außerordentlich aufwändig gearbeiteten Kronleuchter bot dafür den besten Ort. Die verschiedenlichen Tanzveranstaltungen, Theateraufführungen, Kirchweihfeiern, usw., waren deshalb auch immer gut besucht. Nebenbei konnte man sogar sein Talent auf einer Kegelbahn ausprobieren.

Der Wirt „Hannikel“, mit richtigem Namen Johann Nikol Künzel, kaufte den Gasthof im Jahre 1908. Zusammen mit seiner Ehefrau Christiane, geb. Dorn, führte er die beliebte Wirtschaft bis zum Jahr 1948. In jenem Jahr kam sein Sohn Richard aus dem Krieg zurück und übernahm fortan die Leitung. Der „Hannikel“ starb kurz darauf im Jahr 1950. Seine Ehefrau Christiane überlebte ihn immerhin noch 23 Jahre. Sie arbeitete fleißig bis kurz vor ihrem Tod, im Mai 1973, tagein, tagaus zusammen mit ihrem Sohn Richard und ihrer Enkelin Rosita in der „Linde“ mit.

Nach ihrem Tod und dem Wegzug ihrer Enkelin trat dann zeitweise ihre Tochter Elsa an ihre Stelle, die sich um den Haushalt kümmerte und ihren Bruder Richard vor allem an den Wochenenden und bei größeren Veranstaltungen unterstützte.

Der Richard, allseits bekannt für seine lustige und aufgeschlossene Art, war ein ebenso beliebter Gastwirt wie sein Vater. Immer war er für einen Spaß zu haben, spielte selbst mehrere Instrumente und

hatte andererseits aber auch ein offenes Ohr für die Menschen, die ihm einfach nur ihr Herz ausschütten wollten oder bei einem Problem um Rat fragten.

Die bekannteste Spezialität auf seiner Speisekarte waren die berühmten „Karpfen braun“, wobei es sich um besonders große, saftige Bratheringe handelte.

Auch die berühmten Quärkla der Christiane kennen die meisten noch von früher. Diese werden von der jetzigen Wirtin Rosi auch heute noch nach dem altüberlieferten Rezept zubereitet.

Nachdem ihr Vater Richard am 27. Feber 1988 nach längerer Krankheit gestorben war, übernahm Rosita Freier, geb. Künzel, im Mai 1988 das Wirtshaus.

Sie leitet den Gasthof zusammen mit ihrem Lebensgefährten Erwin Pöllath und beide lassen die alten Traditionen von früher wieder aufleben.

Es gibt wieder Tanz- und Musikveranstaltungen in Oberprex, Laienspielgruppen führen Theaterstücke vor, der Pfeifenclub führt sein beliebtes Zigarren-Langsam-Wettrauchen durch und der Saal beherbergt die Tier- und Geflügelrasen bei den Ausstellungen der Kleintierzüchter.

Über all dem strahlt, heute wie einst, der Kronleuchter von damals. Ebenso wie viele Vereine haben auch die vertriebenen Roßbacher Landsleute das Lokal zu ihrem Treffpunkt auserwählt.

Beim letzten „Ascher Heimattreffen“ im August 2000 in Rehau haben an die rund 70 (!) Roßbacher den Weg nach Oberprex gefunden. Mit dem Blick auf die alte Heimat saßen sie fröhlich beisammen und haben sich die reichhaltigen Brotzeiteller, den guten Pressack, die selbstgemachten Quärkla und den Kochkäse, sowie viele weitere Spezialitäten der Rosi gut schmecken lassen.

Wer also demnächst einmal Richtung Roßbach unterwegs ist und eine Rast einlegen möchte, ist „Beim Hannikel“ jederzeit wie früher ein gern gesehener Gast.

Auszüge aus dem

## Roßbacher Gedenkbuch

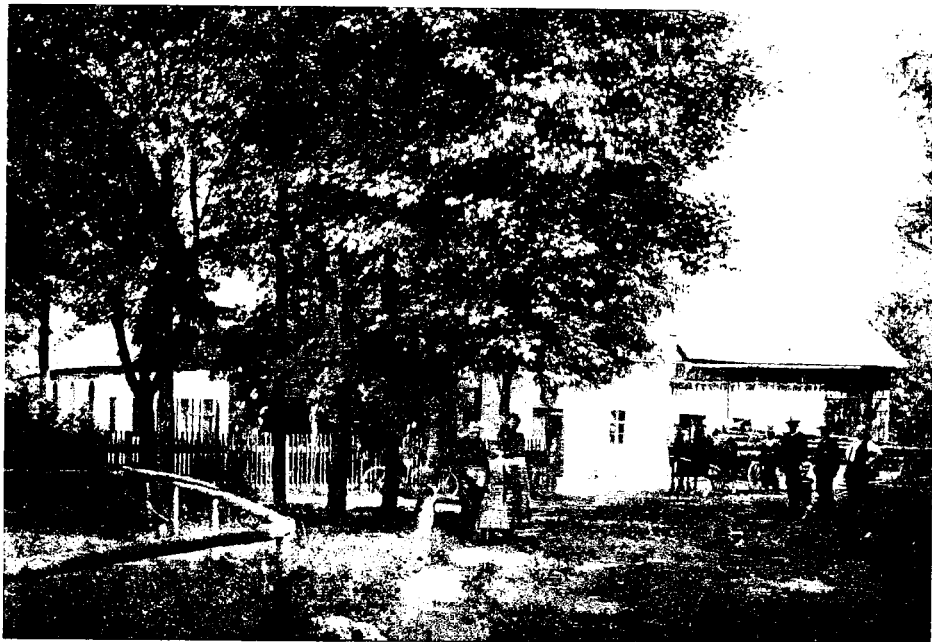
Seite 44, 3. 10. 1926

Erntefest. Auch die heurige Ernte war durch das schlechte Wetter ungünstig beeinflusst. Die Halmfrüchte lieferten zwar genügend Stroh, aber wenig Korn. Am besten gedieh der Weizen, da er sich nicht legte. Der Kartoffelanbau lieferte einen minderwertigen Ertrag und es wurde kaum die Hälfte der erwarteten Ernte eingebracht. Klee, Heu und Grummet waren zwar gut gewachsen, aber die Witterung beeinträchtigte heuer den Ertrag sehr. Für Rüben war es zu kalt gewesen. Die ungünstige Witterung des Vorfrühlings hat an den Obstbäumen vielfach Schaden verursacht.

Die Bäcker sind verpflichtet Einheitsbrot zu erzeugen, ein Laib im Gewichte von 1700g kostet 5 Kronen.

Seite 136, 23. 10. 1930

Der Streik bei der Fa. Vereinigte Teppichwerke ist nach 4-wöchiger Dauer zusammengebrochen.



## Uebels-Familientreffen

Vom 30. 6. bis 2. 7. 2000 fand wieder einmal das Treffen der weitverzweigten Uebels-Familie statt. Vom Baby bis zur Uroma waren über 40 Teilnehmer aus der BRD und aus Österreich angereist. Erstaunlich ist das Interesse besonders der jungen Generation an dieser Zusammenkunft.

Diesmal hatte Sigrid Roßbach, die Tochter von Hermann Uebel, mit Familie nach Pößneck in Thüringen eingeladen. Zur Begrüßung gab es am Freitag Abend ein Grillfest mit ausgezeichneten Thüringer Bratwürsten. In idyllischer Umgebung zwischen Fischteichen und friedlich grasenden Pferden wurde bis tief in die Nacht Wiedersehen gefeiert. Am Samstag Vormittag stand ein Besuch der Thüringischen Landesgartenschau auf dem Programm, der besonders bei den Nachkommen der Gartenbohnelns Familie auf großes Inter-

esse stieß. Verschiedene seltene Pflanzen zierten so für kurze Zeit die Fenster der Hotelzimmer, bevor sie in den heimischen Gärten ihren endgültigen Platz fanden.

Den Nachmittag verbrachten wir mit einer Dampferfahrt auf dem idyllischen Saalestausee Hohe Warte, eine fjordähnliche Landschaft zwischen bewaldeten Hügeln, bereits in den dreißiger Jahren angelegt. Am Abend trafen wir uns zu einem gemütlichen Beisammensein und einem vorzüglichen, überaus reichlichen Essen. Besonderes Interesse erregte ein Waschkorb voller alter Fotoalben, so daß es auch diesmal wieder spät wurde.

Am Sonntag Vormittag herrschte bereits Aufbruchstimmung. Es fand sich aber noch eine kleine Gruppe, die die historische Altstadt von Rößneck mit dem liebevoll restaurierten gotischen Rathaus besichtigte, bevor endgültig die Heimreise angetreten wurde. *Helga Schlosser*

zu stabilisieren, denn sie war bereits „Secundhand“, meine Cousine Gertraud Windisch hatte sie schon gehabt (siehe Foto von 1938), teils passte aber auch dann weniger anderes hinein. Stolz schritt ich aber dann am ersten Schultag damit hinauf zum Schulhaus in die Obhut der beliebten Lehrerin Helene Wagner und „nea da Karli Ludwig-Töpfhans haut a weng grinna“.

Also, wer weiß den Roßbacher Namen für die Schultüte noch und seit wann gab es sie in unserer Heimat? Antworten werden gern entgegen genommen.

*Helene Schlosser*

*Zu Preisfrage von Helga Schlosser:*

Die Zuckaguckn ist bei uns wohl nach dem „Anschluss“ (Oktober 1938) angekommen.

Bei mir sollte eine 50-Gramm-Schokoladentafel (mit Pappendeckelversteifung) den ersten Schultag versüßen. *WW*



## Preisfrage

Anlässlich der Einschulung meiner Enkelin ergab sich die Frage, wie denn die Schultüte, die den ersten Schultag und damit den Beginn des Lebensernstes versüßen soll, eigentlich auf „Roßbacherisch“ hieß. Jedenfalls erst einmal „Guckn“, aber wie dann? „Schoulguckn“ oder „Zuckerguckn“ oder gar „Zuckalaguckn“? Und wann wurde sie in Roßbach Mode, in den Zwanzigern oder in den Dreißiger Jahren? In Sachsen gab es sie schon vor dem ersten Weltkrieg und wir grenzten ja an diese Gegend. In Bayern soll sie erst nach dem zweiten Weltkrieg eingeführt worden sein.

Der Inhalt meiner Schultüte hätte jedenfalls dem heutzutage Geforderten nicht entsprochen. Da bereits Krieg war, gab es kaum noch Schokolade oder Süßigkeiten, dafür Bleistifte, Farbstifte, „Schiefer“ (Griffel), Albumsbilder und auch Obst. Dabei hatte ich Glück. Es gab eine Bananenzuteilung für Kinder bis 6 Jahre und einige Zeit später (ich hatte inzwischen Geburtstags gehabt) wieder eine für Kinder über 6 Jahre. So kam ich zweimal in den Genuss dieser Früchte. Die heutige Jugend hört



*Der erste Schultag 1938 von Gertraud Windisch (Oberdorf)*

sich dies mit ungläubigem Staunen an. Bei dem derzeitigen Angebot in den Läden, auch von exotischen Früchten, von denen wir früher nicht einmal den Namen kannten, ist dies kein Wunder. Was mich besonders fuchste, war die Tatsache, daß die Spitze meiner Schultüte mit Holzwolle ausgestopft war. Teils um sie

## Roßbach gratuliert

84. Geburtstag: Frau Hilde Neudel geb. Künzel am 14. 10. 2000 in 88213 Ravensburg, Dahlienweg 1.

83. Geburtstag: Herr Kurt Künzel am 14. 10. 2000 in 95119 Naila, Philipp-Heckel-Straße.

81. Geburtstag: Herr Werner Höpfner am 26. 10. 2000 in 50931 Köln, Schallstraße 10a. — Frau Emmi Müller geb. Geupel am 27. 10. 2000 in 95111 Rehau, Ludwigsbrenn.

80. Geburtstag: Frau Ella Drosta geb. Hartl am 12. 10. 2000 in 85614 Kirchseeon, Rodelbahn 23. — Frau Elfriede Beyer geb. Blank am 14. 10. 2000 in 07549 Gera-Lusan, Kahlaerstraße 13. — Frau Irma Ludwig geb. Knöckel am 27. 10. 2000 in 85235 Odelzhausen, Lukkaer Straße 4.

77. Geburtstag: Herr Herbert Hendel am 13. 10. 2000 in 08626 Gettengrüh, Am Berg. — Herr Oswald Breitenfelder am 22. 10. 2000 in 08626 Eichigt, Dorfstraße 14.

75. Geburtstag: Herr Heinz Wölfel am 15. 10. 2000 in 89075 Ulm, Stifterweg 89.

73. Geburtstag: Herr Heinz Ritter am 23. 10. 2000 in 08626 Adorf, Markneukirchner Straße 66.

★

## STEINPÖHL gratuliert:

In 71720 Oberstenfeld-Gronau, Uhlandstraße 12 kann am 20. 10. 2000 Herr Anton Ritter, früher Steinpöhl, seinen 90. Geburtstag feiern. Die Rundbrief Leser übermitteln dazu die herzlichsten Glückwünsche.

## Unsere Toten

Am 28. 8. 2000 verstarb in Geretsried Frau Frieda Martha Reinfeld. Sie wurde am 6. 7. 1907 in Ebmath geboren. Ihr Mädchennamen ist leider unbekannt.

Am 8. 9. 2000 verstarb in Marktoberdorf Frau Else Klug, geb. Wunderlich, geboren am 17. 12. 1920 in Roßbach. Frau Klug war in Asch verheiratet.

## Für Rekruten:

Bürstengarnituren, Rasierapparate u. -Klingen, Rasiermesser, Abziehröhrchen, Rasierpinsel und -Seife, Fußpulver, Feuerzeuge, Taschenlampen

### Seifen - Ludwig,

Fernruf 218.

Zahl: 25.457.

### Öffentliche Ausschreibung.

Beim Bezirke Asch gelangt gemäß dem Beschluß des Bezirksausschusses in Asch vom 22. Juli 1932 nach den Bestimmungen der Reg.-Verb. vom 17. Dezember 1920, Nr. 667 Sg. 6. S. u. W. zur Ausschreibung die Lieferung von Hützelsteinen aus Holz für den Neubau des Verwaltungs- und Wirtschaftsgebäudes des allgemeinen öffentlichen Bezirkskrankenhauses in Asch.

Die Pläne, Offertbelege und Ausführungsbedingungen liegen in der Kanzlei Nr. 8 der Bezirksbehörde in Asch, Hauptstraße Nr. 253, 1. Etod auf und können daselbst immer Montag, Mittwoch und Samstag von 9 bis 12 Uhr vormittags eingesehen werden.

Die Offertformulare sind vom 1. September 1932 anlangend zum Preise von 25 Kronen durch die Bezirksbehörde in Asch erhältlich. Zur Offertstellung dürfen nur die vom Amte ausgehenden Offertbelege verwendet werden.

Die ordnungsgemäß ausgefüllten, gestempelten und gestempelten Angebote mit Beilagen sind bis zum 14. September 1932, 12 Uhr mittags in der Einlaufstelle der Bezirksbehörde in Asch, zweiter Etod, Kanzlei Nr. 3, einzubringen.

Das vorgeschlossene und versiegelte Skonvert ist mit der Aufschrift „Offert zur Zahl 25.457, Bezirkskrankenhausbau in Asch, Fensterlieferung“ zu versehen.

Spätestens eingelangte und nicht entsprechende Offerte bleiben unberücksichtigt.

Die formale Eröffnung der Angebote, tags im Sitzungssaale der Bezirksbehörde in Asch, Bachgasse Nr. 18, zweiter Etod, statt.

Der Bezirksausschuss behält sich die freie Wahl unter den Anbietenden ohne Rücksicht auf das niedrigste Angebot und die Ablehnung sämtlicher Angebote ohne Angabe von Gründen vor, ferner, daß er die Arbeiten je nach der Notwendigkeit nur teilweise oder gänzlich an mehrere Anbieter vergibt.

Für die Offertstellung wird kein Erfolg gefordert.

Die Offerten müssen die Gewerbesteuererklärung zur Ausführung der von ihnen angebotenen Arbeiten besitzen und haben diese über Verlangen des Bezirksausschusses gebrüchlich nachzuweisen.

Offerte von Gewerbetreibenden, soweit sie nicht Produktionsgesellschaften sind, können nicht anerkannt werden.

Von der Annahme oder Ablehnung der Angebote werden die betreffenden Anbieter spätestens 8 Tage nach erfolgter Beschlußfassung über die Vergabung, bzw. Genehmigung derselben verständigt.

Die Offerte sind für die Anbieter verbindlich. Neue Unternehmer, denen die Ausführung der einzelnen Arbeiten zugesprochen worden, haben sofort nach Verständigung eine Kaution in der Höhe von 5 Prozent der Vergabungssumme zu hinterlegen und sind verpflichtet, die übertragenen Arbeiten bedingungsgemäß zu beginnen.

Bezirksbehörde in Asch, am 20. August 1932.

Der Bezirkshauptmann  
Oberrat der politischen Verwaltung:  
Preidel m. p.

### Autilicht

Spezialwerkstätten

## Fosch Meusel-Eger

REPARATUREN  
LENSSATTEILE

Kreuzherrng. 4 / Tel. 479

Fachmannische Reparaturen an Licht- und Zündapparaten aller Fabrikate. Großes Ersatzteilager Bosch, Scintilla, Delco-Remy.

## Erstes Radiohaus!

Apparate, Lautsprecher etc., nur erstklassige Fabrikate zu Fabrikpreisen.

### Ing. B. Siegmund

Telefon 176.

## Turnhalle Asch.

Sonntag, den 28. August

### Tanzkränzchen.

Eintr. K 4.—, Galerie K 1.—, Anf. 1/2 11hr.

## Hotel Schützenhaus Asch.

Sonntag, den 28. August 1932

### Rirschweih-Kränzchen

Eintr. K 3.—, Abg. K 0.80, Anfang 8 Uhr.

## Volkshaus Asch.

Sonntag, den 28. August 1932

### Tanz-Kränzchen

Streich-Orchester!!  
Anfang 8 Uhr. Eintritt K 3.80, Galerie K 1.10.  
Die Leitung.

## Arbeiterheim Asch.

Heute, Samstag, den 27. August

### Tanz-Kränzchen.

Vollbesetzte Kapelle.  
Eintritt K 3.80, Galerie K 1.10.

## Hotel Jägerhaus

Samstag, den 27. August und  
Sonntag, den 28. August im Saale

### Tanz (Jazz - Kapelle).

## Turnhalle-Café Asch.

Sonntag abends

### Konzert und Tanz.

Freundlichst ladet ein Norbert Wetz.

## Männergesangsverein Asch (1846).

gem. Chorprobe für Trauungsgefang,  
am Donnerstag, den 1. September um 5 Uhr,  
nachmittags in der evangelischen Kirche. Morgen,  
Sonntag nachmittags Zusammenkunft  
(Damen- und Männerchor) in der Gastwirtschaft „Zell“.

## Café-Restaurant Fleißner.

Heute Samstag

### TANZ-ABEND

Morgen Sonntag Tanz-See  
Es ladet freundl. ein Gustav Fleißner.

## Trapps Gasthaus, Wernersreuth.

Heute Samstag Tanz-Abend.  
Morgen Sonntag Schrammel-Konzert  
und Tanz. Musik: Kapelle Reich u. Felsch.  
Es ladet freundl. ein Hermann Rux u. Frau.

## Gasthaus Biedermann, Schäferl, Haslau.

Morgen Sonntag, den 28. August 1932

### KAFFEE-KRÄNZCHEN

mit musikalischer Unterhaltung.  
Freundlichst ladet ein der Wirt.

## Deutsche Gewerkepartei

Ortsgruppe Asch.

### Einladung.

Die geehrten Mitglieder werden zu der am 29. August l. J., abends 8 1/2 Uhr, im Gasthause „Schönbacher Wirt“ in Asch stattfindend.

### Versammlung

höflichst eingeladen. — In Anbetracht der wichtigen Verhandlungsgegenstände ist es Pflicht der Mitglieder, an der Versammlung teilzunehmen.

Einen zahlreichen Besuch erwartet der Ausschuss.

## Café-Restaurant „Hainterrasse“

Heute Samstag, den 27. August 1932

### großer Tanzabend.

Morgen Sonntag, nachm. u. abends  
Konzert und Tanz.  
Um gütig. Zuspruch bittet H. Hofmann.

## Gasthaus Zum Sintenberg

hält sich den werten Musikern von Asch u. Umgebung bestens empfohlen.  
Gustav Ludwig.

## Gasthaus Uhl, Schönbach.

Sonntag, den 28. August

### Tanzunterhaltung.

Hier ladet freundlich ein Georg Uhl.

## Gasthaus Jda Fuchs, Thonbrunn.

Sonntag, den 28. August

### Tanzkränzchen.

Anfang 8 Uhr.  
Freundlichst ladet ein Verein „Germania“.

## Baugenossenschaft „Volkskraft“

Falkenau (Gruppe Asch).  
Feb. 2. Samstag 1. Monat  
Mitglieder versamm. im Hotel „Gold. Stern“.  
Musikante bereitwillig dort ab. durch d. Leitung.

## Photo-Arbeiten

wie Entwickeln, Verbesern, Kopieren, Verkleinern, Vergrößern etc. erledigt schnell und bestmöglichst  
Photo-Anst. F. Nauthe  
Asch, Hauptstr. 33, neben der Sparkasse. Aufnahmen im und außer Haus.

## Weltpanorama Asch

Hauptstr. 94, 1. Stock. — Nach bis Sonntag:  
Schweiz, Meise, Gené, Freiburg, Thun und Thuner See. Ab Montag: Ein Besuch der Glasstadt Glaston, mit Umgebung.

## groß. Tanz-Turnier

Wertvolle Preise.  
Treff aller Tanzlustigen.

## Tanz-Unterhaltung.

Mischmusik.  
Dazu ladet freundlich ein Josef Perlet.

## Strandbad „Bahnsteich“, Koffbach

Alle Sportsfreunde und Musikler von Asch u. Umg. sind zum Besuche unseres Strandbades bestens eingeladen. Verfümt nicht, die letzten schönen Tage des Sommers in unserem Strandbade zu verbringen. Fahrgelegenheit mit Autobus Kuff bei genügender Beteiligung ab Hotel Bok 1/2 11 Uhr vorm., 1/2 1 und 1/2 2 Uhr nachm. Fahrpreis K 6.— pro Person.

## Gasthaus Jäger, Schönbach.

Heute

### Rekrutenabschieds-Kränzchen.

Anfang 8 Uhr // Salonmusik.

## Gütes Brenneffel-Haartwasser

von Apotheker Schaefer, geg. Schuppen, Haarausfall u. Jucken der Kopfhaut best. bewährt. Feinparfüm. Flaschen mitbringen! 1/4 Liter 3 K, 1/2 Liter 15 K. Alleinverkauf: Seifen-Ludwig, Turnergasse.

## PREMIER

Sehr günst. Ratenzahlungen!

### Premier-Motorräder

Fabrikniederlage u. großes Ersatzteillager. // Eigene Reparaturwerkstätte. // Auch gebrauchte Motorräder.  
Adolf Goldschald, Haslau.

## Abverkauf

von Resten zu billigen Preisen sowie das Neueste in Vorhängen und Vorhangsstoffen empfiehlt  
Weberei A. Wagner,

## Sportplatz Gymnasium.

Morgen Sonntag, den 28. August 1932:

### 4 Meisterschaftsspiele:

9 Uhr vormittags:

Sportbrüder Asch Res. gegen D. S. V. Asch Res.  
3/2 Uhr:

F. C. Eger 1. Jugend gegen D. S. V. Asch 1. Jugend.  
3 Uhr Großkampf:

# F. C. EGER Ia

gegen

# D. S. V. ASCH Ia

3/5 Uhr:

Stadt Schönbach-Fünfhausen Ia - D. S. V. Privatm.

## Freiwillige städtische Feuerwehr Asch

An der morgen, Sonntag, den 28. August l. J. stattfindenden Feier der Stadt Asch nimmt die Wehr körperhaftlich teil. Die Mannschaft ist einschließlich der Abteilung Forst um 9 Uhr vormittags beim Stadthause auf dem Postplatze gestellt. Dunkle Bluse, dunkle Hose, Steiger mit Feinen.  
Das Kommando.

## Gesangs-Unterricht.

vollständige Ausbildung für Oper, Oratorien, Gesang, Konzert und Operette. Frau Angela Grotte, Opernsängerin, Asch, Regeld. 1778, 2. St.

## Anerkannt beste Bezugsquelle für BENISCH

1-kg. Behälter, eine halbkugelförmige 12 K. bessere Qualität 16 K. halbkugelförmig, Rosmarin geröst. 18 K., weiße, Baum-, geröst. 25, 20 u. 35 K., hellere, Baumrinde 40 u. 50 K., feiner Halb-Baumrinde 60, 70, 80 u. 90 K., weiße, Baumrinde, ungeschält, 18, 25, 30 u. 40 K., feine, weiße Bohnen 95 u. 110, altertrockne 100 K. Zerlebens eines beliebigen Essentium, 40er Tage von 3 bis zu franko. — Große, fertige Zwirne aus prima höchstwertigen Manjing, auf geröst. 60, 80, 100, 120, 140 u. 160 K. Stoffe geröst. ab, 25, 30, 45 u. 60 K. Versand gegen Nachnahme. Umschlag gefaltet oder Geb. geröst. Auslieferung Preisliste und Muster kostenlos.

S. Benisch, Prag XII., Americká ul. Nr. 136 (Böhmene).

## 70-80000 K

zwecks Auszahlung einer verheirateten Schwelger gegen hypothekarische Sicherstellung auf ein Haus mit 10 Hektar Grund von Gehältsmann gekauft. Geht. Angebote mit Angabe des Anschlusses unter Sicherstellung Anlage Nr. 21248 an die Verb. ds. St.

## Eine gute Vergrößerung

nach jedem, auch allem Bilde  
50 K

Bekannt gute Aufnahmen bei kürzester Lieferzeit und billigsten Preisen

## Für Amateure

Entwickeln und einen guten Abzug in allen modernen Ausführungen mit Hochglanz schon von 50 h, eine Vergrößerung guter Filme schon von 5 K aufwärts liefert

## Atelier Nowotny, Sachsenstraße

Eine Partie neue  
Thonet-Bürofauteuil  
drehsbar, für Pilsener gut geeignet zu K 130.—  
F. & O. Heller, Asch (b. Schützenhaus).

## ORIGINAL PETKUSER WINTERROGGEN

Erste Absaat von  
verkauft  
Gutsverwaltung Sorg.

## Die guten Geister von Niederreuth

Die Tage des Heimattreffens haben sicher einige Landsleute zu einer Fahrt über die Grenze genutzt und sind eventuell auch nach Niederreuth gekommen, das ja früher ein beliebtes Ausflugsziel für die Ascher war. Aber auch andere Urlauber oder Wanderer kommen häufig nach Niederreuth und bemerken sehr wohl, dass der Friedhof und auch das Kriegerdenkmal in einem gepflegten Zustand sind. Da muss wohl ein guter Geist am Werke sein!

Das Unkraut ist entfernt, abgefallene Äste sind beseitigt, der Kiesweg im Friedhof ist sauber gereicht und die große Rasenfläche ist gemäht. Ab und zu liegen Blumen an dem kleinen Denkmal, das an unsere Toten erinnert.

Neuerdings wurde die Treppe im Seilinghäusl mit einem Geländer gesichert. Auf den Stufen wurden nichtrostende Trittböcke befestigt und vor der Auslaufstelle findet sich ein Postament, so dass man jetzt wieder trockenen Fußes an die Quelle gelangt. Seit langem drückt nämlich das Grundwasser in das Häuschen und die technisch schwierige und kostspielige Sanierung konnte von der Stadt Asch bis jetzt nicht in Angriff genommen werden, obwohl das Wasser sehr begehrt ist und vor allem im Sommer viele Leute die kostenlose Quelle nutzen.

Wer sind diese guten Geister von Niederreuth?



Unser Bild zeigt Richard Künzel, der von Hof aus regelmäßig hinüberfährt in seinen Heimatort und zusammen mit seiner Frau viele unentgeltliche Arbeitsstunden auf dem Friedhof und zur Pflege des Kriegerdenkmals erbringt. (Sein Kompagnon, Albin Schindler, ist derzeit leider im Krankenstand.)

Für die Schlosserarbeiten im Seilinghäusl sorgte — ebenfalls unentgeltlich — Ernst Adler, der jetzt in Oelsnitz im Vogtland wohnt. Zusammen mit Hermann Heinrich hat er das Seilinghäusl wieder trocken begehbar gemacht.

Fragt man sie, warum sie sich diese Mühe machen, bekommt man eine einfache Antwort: „Dös mou halt einfach gmacht werd'n. Woi schaut denn dös

sünst as.“ In Wirklichkeit ist aber eine tiefe Verbundenheit mit ihrem Heimatort der Antrieb, der sie dazu bewegt. Denn wenn sie dort arbeiten, sind sie halt einfach daheim.

An dieser Stelle soll ihnen wenigstens ein einfaches „Danke schön!“ für ihre wertvolle Arbeit gesagt werden.

Wer die Pflege und Erhaltung der Anlagen in Niederreuth finanziell unterstützen will, kann dies durch eine Spende auf das Konto des Heimatverbandes mit dem Hinweis „Niederreuth“ tun. Auch kleine Beträge sind oft eine große Hilfe.

## LESER BRIEF

„Seit ich im Ruhestand bin, beschäftige ich mich mit dem Stammbaum der Familie meiner Frau, von der ein Mitglied im Jahre 1791 in den Banat ausgewandert ist. In der Verfolgung dieser Spur stieß ich auf die Ortschronik der ehemals deutschen Gemeinde Franzfeld, ca 20 Kilometer östlich von Belgrad, und fand zu meinem Erstaunen folgenden interessanten Eintrag:

„Je länger der Krieg (1914-1918) dauerte, um so schwerer wurde die Versorgung des Heeres und der Bevölkerung. Besonders groß war die Not in den Industriestädten Österreichs. Um Kinder solcher Städte vor Unterernährung und deren Folgen zu bewahren, wurden sie in landwirtschaftliche Gegenden der Monarchie gebracht, wo sich sich wenigstens einige Wochen satt essen konnten.“

So kamen im Sommer 1917 eine Anzahl solcher Kinder aus der Stadt Asch in Nordböhmen nach Franzfeld. Sie erholten sich hier sehr gut und kehrten nach abgelaufener Zeit, vollbepackt mit Lebensmitteln, wieder in ihre Heimat zurück.“

*Walther Beck, Lindenstraße 5, 82152 Krailling*

### DER HEIMAT VERBUNDEN Organisationen, Heimatgruppen, Treffen

Die **Rheingau-Ascher** trafen sich wieder nach der Sommerpause im August am 10. September zu ihrem monatlichen Zusammensein im „Rheingauer Hof“ in Oestrich-Winkel.

Der Kreis war diesmal etwas kleiner, bedingt noch durch die Urlaubszeit und leider auch krankheitsbedingt.

Wie üblich standen die zurückliegenden Geburtstage als erstes auf dem Programm. Ihren Geburtstag konnten begehen Ilse Engelmann (12. 7.), Hilde Apel (11. 8.), Berta Heintz (27. 8.) ihren 75. und Else Müller (31. 8.) ihren 80. Der Gmoisprediger wünschte im nachhinein ihnen allen weiterhin gute Gesundheit und Wohlergehen für die Zukunft. Besonders freuen sich die Rheingau-Ascher, dass Frau Müller nach der zurückliegenden schweren Zeit wieder in ihren Kreis zurückgekehrt ist.

Im weiteren Verlauf berichtete der Gmoisprediger über das 23. Ascher Hei-

mattreffen und das gleichzeitig stattgefundene Vogelschießen der Ascher Vogelschützen auf ihrer Schießanlage auf dem Eulenhäuser bei Rehau.

Elli Oho-Gräf trug ein Gedicht ersterer Natur über die Verhältnisse der heutigen Welt vor. Da wir diesmal auf die Hauskapelle verzichten mussten, ergab sich mehr Zeit zum Erzählen, zumal ja rund acht Wochen seit dem letzten Zusammensein dazwischen lagen. Mit dem Vortrag „Dös war a Fahrt“ brachte Hermann Richter Vogelschussatmosphäre mit Kettenkarussellfahrten und dem verführerischen Duft der Bratwürste zumindest im Geist wieder zurück. Als Gast konnten die Rheingau-Ascher am späten Nachmittag Frau Kran, geborene Winterling, eine gebürtige Nassengruberin und später in Asch-Westend wohnend, begrüßen.

Ja, dann war auch schon wieder die Zeit des Aufbruchs gekommen. Nach einem schönen Nachmittag trennte man sich am frühen Abend.

Am 8. Oktober 2000 hatte die **Württembergische Ascher Gmei** ihr Treffen in Ludwigsburg. Das Pächterehepaar Gas vom Württemberg Hof war darauf vorbereitet, so daß das hervorragende Mittagessen nach Karte rasch serviert werden konnte. Es waren ca. 50 Landsleute mit ihren Angehörigen gekommen, darunter auch diesmal wieder unsere treuen Heimattreue Elis und Adolf Rogler aus Nürnberg. Nach der Begrüßung nannte der Gmeuvorsteher Kurt Heinrich zunächst die Gmeuangehörigen, welche seit dem Treffen im April einen runden bzw. halbrunden Geburtstag feiern konnten.

Frau Irma Jäger aus Heilbronn wurde am 10. Juni 90 Jahre alt und war auch diesmal wieder nach Ludwigsburg gekommen. Frau Erna Hoyer aus Frickenhausen feierte am 26. Mai ihren 85. Geburtstag. Ihren 80. Geburtstag hatten Frau Lotte Juranek in Ludwigsburg am 29. Juni, Frau Emmi Haberhauer in Bad Wimpfen am 13. September und Frau Luise Plescher in Ostfildern am 6. Okto-

## WOHIN IM ALTER?

### LANDSLEUTE !

Das

### ADALBERT-STIFTER-WOHNHEIM

Münchener Platz 13-17

84478 Waldkraiburg (Oberbayern)

Telefon 0 86 38/88 633

Telefax 0 86 38/88 63 419

bietet Ihnen einen angenehmen und kostengünstigen Ruhesitz in 1- bis 2-Zimmer-Appartements mit Betreuung und heimatlicher Kost.

Auf Anforderung erhalten Sie ausführliches Informationsmaterial. Vergleichen Sie unser Angebot und lassen Sie sich rechtzeitig vormerken.

Probewohnen ist möglich.

ber. Allen genannten Landsleuten wurde im Namen der Gmeu ein Geschenk überreicht, worüber sie sich sehr freuten. Grund zum Feiern hatte auch Frau Luise Wunderlich an ihrem 75. Geburtstag am 23. April in Stuttgart, Herr Herbert Morsch an seinem 70. Geburtstag am 27. Mai in Esslingen und Frau Herta Tröber an ihrem 65. Geburtstag am 2. Mai in Heilbronn. Die Gmeu gratuliert allen und wünscht alles Gute für die Zukunft.

Im Laufe des Nachmittags wurden Dia gezeigt, welche den Fortgang der Renovierungsarbeiten am Ascher Lutherdenkmal und dessen Wiedereinweihung zeigten. Abgerundet wurde der Vortrag durch Fotos die im Museum der Stadt Asch gemacht wurden, wo anlässlich der Wiedereinweihung des Lutherdenkmals und „250 Jahre Ascher Dreifaltigkeitskirche“ eine Ausstellung zu sehen war, die Zeugnis über die evangelische Vergangenheit unserer Heimatstadt ablegten. Alle Aufnahmen stammten von Peter Brezina, dem hierfür noch einmal herzlich gedankt sei. Außerdem wurden Dia von Asch, dem Paznauntal und dem Heimattreffen in Rehau gezeigt. Mit Aufnahmen welche Gmeuangehörige an ihrem runden Geburtstag zeigen, endete die Diaschau.

Frau Hertha Gräbel aus Heilbronn trug anschließend in gekonnter Weise das Gedicht „Großvater erzählt“ von Franz Pötting vor. Darin schildert der Großvater dem interessierten Enkel seine verlorene Heimat im Sudetenland. Während des Vortrags war es sehr still im Saal, da alle Anwesenden sowohl vom Text als auch von der Art des Vortrags sehr gerührt waren. Frau Erna Wunderlich aus Unterensingen trug dann „Herwast im Ascherland“ von Karl Goßler vor und ließ Ascher Spezialausdrücke übersetzen, was oft gar nicht so einfach war. Alle Vorträge wurden mit reichlich Beifall belohnt. Da auch die persönliche Unterhaltung nicht zu kurz kam verging der Nachmittag wieder viel zu schnell. Für das nächste Gmeutreffen im Frühjahr wurde der Saal im Württemberger Hof schon jetzt für den 29. April 2001 reserviert. Alle interessierten Landsleute sind schon heute ganz herzlich dazu eingeladen. K.H.

Die **Ascher Gmeu München** traf sich am 8. Oktober zum Heimatnachmittag im „Garmischer Hof“.

Leider konnte Bgm. Herbert Uhl diesmal nur wenige Landsleute begrüßen. Sein Extragruß galt Herrn Werner Rogler aus Geisenhausen (früher Friedersreuth).

Anschließend waren die Geburtstage zu vermelden: Am 8. 10. Frau Rosemarie Ludwig, am 27. 10. Herr Anton Lehmann. Ihren 75. Geburtstag können feiern Frau Gertrud Künnecke am 18. 10. und Frau Ilse Wagner am 24. 10. Am 30. Oktober kann Frau Anna Lanzendörfer auf 80 Lebensjahre zurück blicken.

Die Gmeu wünscht weiterhin alles Gute, vorrangig natürlich zufriedenstellende Gesundheit.

Herbert Uhl brachte dann eine Fortsetzung des Ascher Küchenzettels und eine heitere Geschichte über'n Sümmerers Karl. Das gab natürlich Grund zum Lachen.

So blieb diesmal noch genügend Zeit für die allgemeine Unterhaltung auf „Ascherisch“.

Es ist nur zu hoffen, dass die nächsten Treffen wieder besser besucht sind.

Nächste Gmeunachmittage sind am 5. November und am 3. Dezember im „Garmischer Hof“.  
F. L.

### Treffen des Jahrgangs 1925 des Ascher Gymnasiums

Die ehemaligen Schüler des Ascher Gymnasiums, Jahrgang 1925, trafen sich dieses Mal in Gersfeld (Rhön). Wie alljährlich war das Treffen mit 18 Teilnehmern gut besucht.

Eine Busfahrt führte über die Hohe Rhön zum Schwarzen Moor. Unter sachkundiger Führung eines für das Biosphä-

renreservat Rhön zuständigen Biologen wurde die Fahrt zu einem eindrucksvollen und höchst informativen Erlebnis.

Auch der Besuch der Bergwetterstation und des Segelflugmuseums war interessant. Ein Diavortrag „Die Rhön im Lauf der vier Jahreszeiten“ rundete das Gesehene ab.

Am Sonntag besuchten wir Fulda, das Barockviertel, den Dom, die Michaelskirche und den Schlossgarten.

Am Montagmorgen nach dem Frühstück traten wir die Heimreise an. Wir freuen uns schon auf das Treffen im kommenden Jahr in Mainz.



Das Bild zeigt: (vordere Reihe von links) Inge Zeitler (geb. Schörner), Inge Kuckuck (Kruschwitz), Zita und Walter Stadler. Mittlere Reihe: Maja Albrecht, Christa Uhl, Gertrud Grün, Christa Steffens (Rubner), Walter Ploß. Hintere Reihe: Herbert Uhl, Dr. Walter Fuchs, Dr. Karl Grün, Marti Haug (Küß) Richard Albrecht. Nicht auf dem Bild sind Marie Goth, Hanni Gressel (Fischer), Heinz und Edith Schöffel (Ritter).

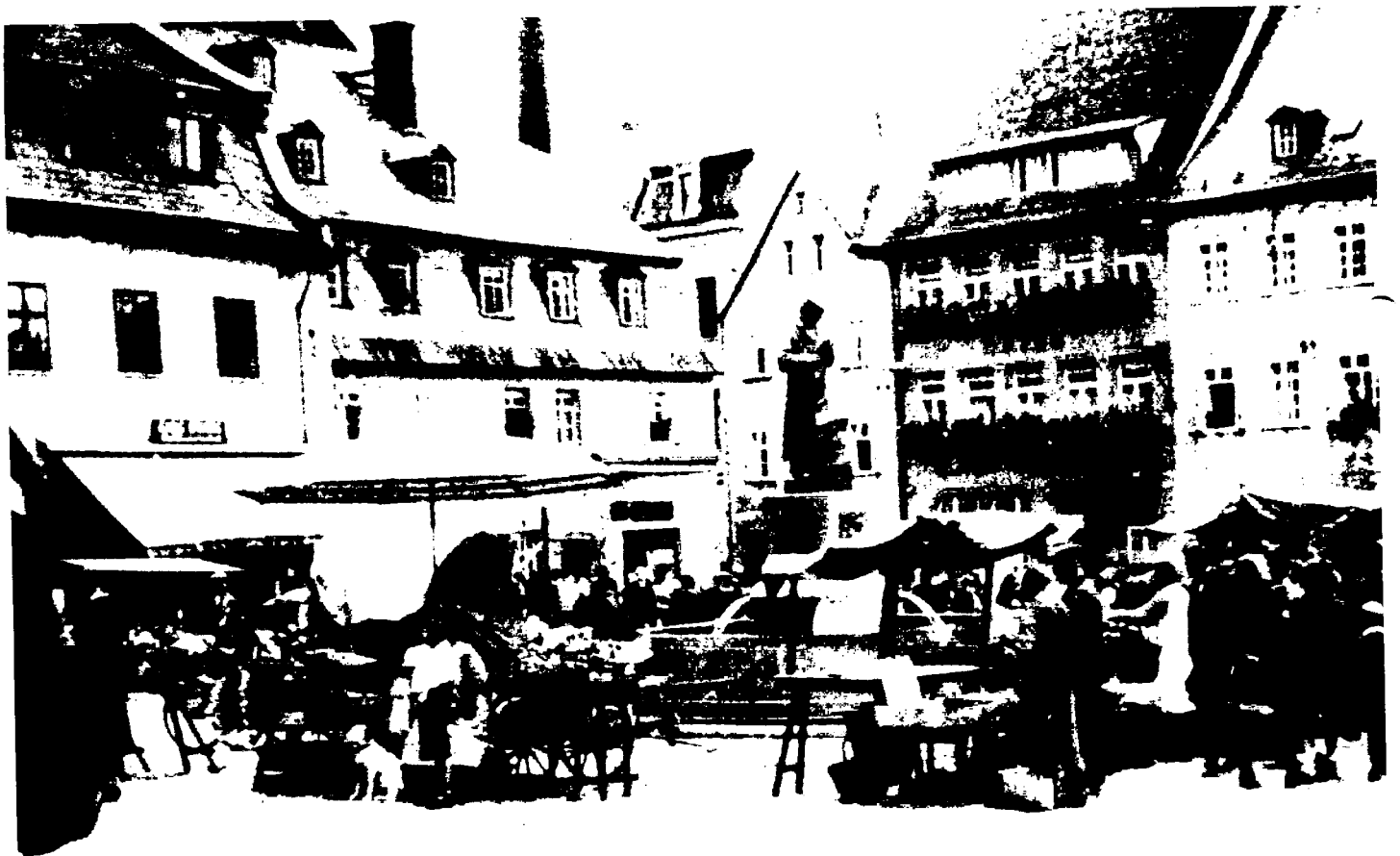


Das Freihandschützenheim am Tell



*Der Herbst ist da: Blick auf Niederreuth im Oktober 1999*

*Foto: Richard Heinrich*



*Wochenmarkt am Ascher Marktplatz. Der Dichturfürst schaut stumm auf das bunte Treiben.*



## Wir gratulieren

91. *Geburtstag*: Am 16. 10. 2000 Frau *Berta Langhammer*, geb. Ludwig, Eschenstrutherweg 7, 34123 Kassel, früher Asch, Angergasse 19.

89. *Geburtstag*: Am 7. 10. 2000 Frau *Irmgard Hilf*, geb. Jaeger, Josephsburgstraße 26, 81673 München, früher Asch, Angergasse. — Am 7. 10. 2000 Herr *Bernhard Wild*, Jahnstraße 23, 73230 Kirchheim unter Teck, früher Asch, Hochstraße 27.

88. *Geburtstag*: Am 6. 10. 2000 Herr *Alfred Kirchhof*, Postberg 14, 08258 Markneukirchen, früher Asch, Bahnlohwasserwerk. — Am 29. 10. 2000 Frau *Gisela Sangl*, geb. Uhl, Pestalozzistraße 21, 93173 Wenzenbach, früher Krugsreuth 135.

86. *Geburtstag*: Am 1. 10. 2000 Herr *Ernst Zeitler*, Preyerstraße 14, 41239 Rheyd, früher Asch. — Am 4. 10. 2000 Herr *Herbert Korndörfer*, Fröbel-Straße 47, 74564 Crailsheim, früher Asch, Hauptstraße 54. — Am 17. 10. 2000 Frau *Irma Hartig*, geb. Hohberger, Fabrikzeile 41, 95028 Hof, früher Schönbach 247. — Am 29. 10. 2000 Herr *Ernst Glässel*, Alfred-Herber-Straße 5, 65375 Oestrich-Winkel, früher Asch, Bürgerheimstraße 8.

85. *Geburtstag*: Am 8. 10. 2000 Frau *Emma Schlein*, geb. Grüner, Valesistraße 29b, 82285 Hattenhofen, früher Asch, Selber Straße 36.

80. *Geburtstag*: Am 14. 10. 2000 Herr *Walter Ludwig*, Neusiedlerstr. 15, 4053 Haid, Österreich, früher Asch. — Am 14. 10. 2000 Herr *Hermann Hofmann*, Am Sportplatz 3, 96328 Küps, früher Asch, Widemgasse 3. — Am 18. 10. 2000 Frau *Sigrid Penzel*, geb. Gugath, Wettersteinstrasse 1, 82362 Weilheim. — Am 29. 10. 2000 Frau *Berta Brummer*, geb. Müller, Afham 26, 94086 Griesbach, früher Asch, Hindenburgstraße 2240. — Am 28. 10. 2000 Herr *Helmut Hemela*, r.-von-Schmitt-Straße 2a, 96050 Bamberg, früher Asch, Niklas, bis 1934 im Zollamt.

75. *Geburtstag*: Am 15. 10. 2000 Frau *Erika Mader*, geb. Lang, Ludwig-Thoma-Straße 9, 97422 Schweinfurt, früher Asch, Freiligrathstraße 1810. — Am 19. 10. 2000 Frau *Frida Seidl*, geb. Schmidbauer, CR, 35201 Aš, Karlova 9.

70. *Geburtstag*: Am 11. 10. 2000 Frau *Edith Rottländer*, geb. Bareuther, Lärchenwäldchen 3, 35394 Giessen, früher Asch, Egerer Straße 57. — Am 12. 10. 2000 Frau *Ida Bustova*, geb. Breit, CR, Oed 16, 35101 Poustka.

65. *Geburtstag*: Am 8. 10. 2000 Herr *Richard Heinrich*, Bergstraße 131, 95100 Selb, früher Niederreuth.

☆

### NIEDERREUTH gratuliert:

80. *Geburtstag*: Frau *Liese Wölfel* geb. Heinrich (Lukers). — Frau *Frieda Weis* geb. Ploß (Peter Friedl).

79. *Geburtstag*: Herr *Rudi Zöfel* (Bieber).

75. *Geburtstag*: Frau *Emmi Kanzmeier* geb. Keil (Glatzenberg).

☆

Das ist einfach wunderbar die Emmi ist jetzt 5 x fünfzehn Jahr'. Wir wünschen Dir auf allen Wegen Freude, Glück und Segen. Bleib gesund und heiter, schreib die Chronik bitte weiter. Das machst Du aus dem Handgelenk, für *Niederreuth* ist's ein Geschenk. Wir drücken alle Dir die Hand und sagen dafür tausend Dank!

☆

70. *Geburtstag*: Frau *Erna Woytaszek* geb. Becker (Nr. 46 neben Rauner). — Frau *Emmi Schindler* (Peterkanners).

65. *Geburtstag*: Herr *Richard Heinrich* (Mühlkanners). — Frau *Ilse Frohring* geb. Goßler (Goaners).

Allen ungenannten Jubilaren ebenfalls alles Gute!

Über die Niederreuther Grüße aus Rehau habe ich mich sehr gefreut. Besten Dank dafür. *Eure Erika*.

## Unsere Toten

Am 1. September 2000 starb nach langer Krankheit Frau *Ida Ritter*, geb. Hofmann im Alter von 88 Jahren im Krankenhaus Kronach, früher Roßbach/Neue Welt. Ihr Ehegatte Arno Ritter ging ihr schon vor vielen Jahren im Tod voraus.

☆

Am 9. Juli 2000 starb im Alter von 93 Jahren Herr *Gustav Gemeinhardt*, Asch/Haslau in seinem geliebten Gartenhaus in Eßlingen/Wttbg. Bis zum Kriegsausbruch war er bei der Firma Christian Geipel & Klaus (gegenüber Stadtbahnhof) tätig. Er wurde am 14. Juli neben seinem Bruder, dem Kunstmaler Hermann Gemeinhardt in Garmisch-Partenkirchen beerdigt.

## SPENDENAUSWEIS

Heimatverband des Kreises Asch e. V.: Heimatverband des Kreises Asch, Sitz Rehau, Konto-Nr. 430 205 187 bei der Sparkasse Rehau, BLZ 780 550 50.

Ascher Hütte: Deutscher Alpenverein, Sektion Asch, Postbank München Nr. 2051 35-800, BLZ 700 100 80.

Ascher Schützenhof Eulenhämmer: Verein Ascher Vogelschützen Rehau, Konto-Nr. 430 280 206 bei der Sparkasse Rehau.

Für die Stiftung Ascher Kulturbesitz, Sitz Rehau: Konto siehe Heimatverband des Kreises Asch, Zusatz „Für die Stiftung Ascher Kulturbesitz“.

Für den Erhalt des Ascher Rundbriefs: Ascher Rundbrief, Alexander Tins, HypoVer-einsbank München, Kto.-Nr. 37100 61873, BLZ 700 200 01.

Für den Heimatverband des Kreises Asch e. V.: Im Gedenken an Frau Klara Lehmann von Fritz Ludwig DM 50 — Im Gedenken an Herrn Alfred Sommer und Frau Erna Meßler von Julie Winter, Wolfhagen DM 100.

Dank für Geburtstagswünsche und Treueabzeichen: Gerda Fischer, Heilbronn DM 30 — Elfriede Hacia, Ailsfeld DM 20 — Georg Jäger,

Essen DM 30 — Alfred Hiederer, Bad Tölz DM 50 — Anna Wolf, Langen DM 30 — Margarethe Götz, Velden DM 30 — Eduard Klaus, Pfullingen DM 30 — Helmut Lederer, München DM 30 — Leopold Chalupa, Aachen DM 50 — Emil Kern, Pfielke DM 25 — Heinz Jäger, Koblenz DM 100 — Anni Ihl, Bad Orb DM 50 — Emmi Haberauer, Bad Wimpfen DM 20 — Else Grüner, Hof DM 50.

Für den Erhalt der evangelischen Kirche in Neuberg: Helmut Rogler, Hof DM 1000 — Irmgard Lenz, Reutlingen DM 100.

Spenden anlässlich des Ascher Heimattreffens in Rehau: Anlässlich des Heimattreffens in Rehau sind 730 Spenden eingegangen. Wegen der Vielzahl der Spenden ist eine Einzelaufstellung leider nicht möglich. Wir danken allen Spendern recht herzlich, die es ermöglichten, das Heimattreffen 2000 zu veranstalten. Arbeitsausschuss Ascher Heimattreffen

### Berichtigung

Für den Erhalt der evangelischen Kirche in Nassengrub: Im Gedenken an Herrn Alfred Gücklhorn, Schönwald, von Nassengruber Heimatfreunden DM 100.

Für die Stiftung Ascher Kulturbesitz, Sitz Rehau und Heimatstube: Im Gedenken an Herrn Alfred Gücklhorn von Ascher Heimatfreunden DM 100.

Für den Verein Ascher Vogelschützen e. V., Sitz Rehau: Statt Grabblumen für Frau Elly Albert spendeten: Edith Korndörfer, Rehau DM 50, Lina und Fritz Rothemund, Rehau DM 50, Else Furtwängler, Hof DM 50.

Für die Ascher Hütte: Anlässlich des Ablebens von Herrn Walter Fischer am 24. August 2000 in Victoria/Canada zur Erinnerung an seine alte Heimat von seinem Vetter Dr. Ralph Holstein und Frau Barbara, Carson City - Nevada/USA DM 100 — im Gedenken an ihren lieben Vetter Walter Fischer/Canada von Prof. Dr. Edm. Tersluisen und Frau Gerda, geb. Korb DM 100 — Liselotte Joachim, Jacobneuharting, statt Grabblumen für Frau Elly Albert, Rosenheim DM 50 — Liselotte Joachim, Jacobneuharting, statt Grabblumen für Frau Erna Messler, Neumarkt DM 50 — Juliane Garreis im Gedenken an Herrn Alfred Gücklhorn DM 30 — Rudolf Lenhard, Reutlingen, zum 40-jährigen Jubiläum der Sektion Asch DM 100 — Ida und Heinrich Hoerold, Bad Soden, im Gedenken an Ernst Obert, Vellmar DM 30 — Margarethe Goetz als Dank für die Glückwünsche zum Geburtstag DM 50.

Für den Erhalt des Ascher Rundbriefs: Anni Ritter, Bindlach, anlässlich des 90. Geburtstags von Herrn Anton Ritter, Oberstenfeld-Gronau DM 50 — Ida Buberl, Stein, als Dank für Geburtstagswünsche DM 30 — Edith Denning, Stamford/USA, im Gedenken an ihren Cousin Gustav Gemeinhardt DM 100 — Sieglinde Ballauf, Adorf-Arngrün DM 40 — Eduard Klaus, Pfullingen, als Dank für die Glückwünsche zu seinem 87. Geburtstag DM 50 — Elise Bolay, Albstadt DM 50 — Irma Ludwig, Odetzhausen, Spende für die Roßbacher Ecke im Gedenken an ihre liebe Schwester Ida Ritter, fr. Roßbach, Neue Welt DM 50 und im Gedenken an ihre Schulfreundin Irene Rank, Heddesheim DM 50 — Helmut Rogler, Hof DM 500 — Fritz Ludwig, Seefeld, zum Gedenken an seinen Schulfreund Ernst Obert DM 30 — Anton Lehmann, München, anlässlich des Ablebens seiner Frau Klara Lehmann DM 100.



*Wenn die Kraft zu Ende geht,  
ist Erlösung Gnade.*

In stiller Trauer nehmen wir Abschied von unserer  
lieben Mutter, Schwiegermutter, Oma und Uroma

**Frau Lydia Müller geb. Förster**

\* 24. 9. 1917 † 28. 9. 2000

Deizisau, den 29. September — früher Schönbach

In Liebe und Dankbarkeit:  
**Irmtraud und Arthur Storch  
Siegmar und Heidi Müller**  
und alle Familienangehörigen

Die Trauerfeier fand am Mittwoch, dem 4. Oktober 2000 in  
Deizisau statt.

*Unser Leben ist in Gottes Hand,  
wenn es sein Wille ist,  
dann trauert nicht um mich,  
sondern gedenket meiner in Liebe.*

Wir haben Abschied genommen von meiner lieben Mutter,  
Schwiegermutter, Oma und Uroma

**Frau Marie Winterling**

\* 20. 1. 1913 † 31. 8. 2000

In Liebe und Dankbarkeit:  
**Werner und Elisabeth Winterling  
Petra, Beate und Urenkel Henry**

60435 Frankfurt am Main, Jaspertstraße 87

Die Trauerfeier fand am Freitag, dem 8. September 2000 auf  
dem Hauptfriedhof in Frankfurt am Main, Eckenheimer Landstra-  
ße, statt.

Nach langer, mit Geduld ertragener Krankheit ist  
unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Oma und  
Schwester heimgegangen.

**Frau Else Klug geb. Wunderlich**

\* 17. 12. 1920 in Roßbach † 8. 9. 2000

Waltenhofen, Marktoberdorf, München;  
früher Asch, Selber Straße

In stiller Trauer:  
**Kurt Klug** mit Familie  
**Irene Rigal** mit Familie  
**Willi Wunderlich** mit Frau **Elfriede**  
im Namen aller Anverwandten

Die Beisetzung fand am 13. 10. 2000 in Marktoberdorf  
statt.

*Ein gutes Herz hat aufgehört zu schlagen,  
Du wolltest doch so gern noch bei uns sein.  
Gott hilft uns diesen Schmerz zu tragen,  
denn ohne Dich wird alles anders sein.*

**Herr Ernst Wagner**

\* 25. 12. 1927 in Neuberg Waldeck  
† 7. 10. 2000

In Liebe und Dankbarkeit  
nahmen wir Abschied:  
**Magdalena Wagner**, Ehefrau  
**Else Baumann** mit Familie  
**Lucie Baumann**, Patenkind

Die Beerdigung fand am 11. 10. 2000 in Altmühldorf statt.

In Liebe und Dankbarkeit nahmen wir Abschied von  
unserer lieben Mutter, Großmutter und Urgroßmutter

**Frau Elise Korndörfer**

geb. Biedermann

\* 5. 4. 1908 † 3. 9. 2000

In stiller Trauer:  
**Arnold Korndörfer** mit Familie  
**Gertrud Gerhager** mit Familie

84030 Landshut-Piflas, Amselstraße 34;  
früher Schönbach

Wir sind traurig über den Tod unserer lieben  
Mutter, Schwiegermutter, Oma und Uroma

**Frau Marie Adolf geb. Zeidler**

\* 4. 9. 1910 in Asch  
† 16. 8. 2000 in Olching

**Reinhold und Ulrike Adolf**  
mit **Vinzenz**  
**Christine Adolf**  
mit **Ludwig** und **Elena**  
**Claudia Adolf**

82140 Olching, Abt-Anselm-Straße 7;  
früher Asch, Herrengasse

Spenden für den Heimatverband Asch, die Stiftung Ascher Kultur-  
besitz, für die Ascher Hütte und für den Schützenhof Eulenhämmer  
bitte keinesfalls auf eines der nebenstehenden Geschäftskonten  
überweisen! Bitte benützen Sie für Ihre Spenden die unter der Ru-  
brik „Spendenausweis“ genannten Konten. Vielen Dank!

Ascher Rundbrief — Heimatblatt für die aus dem Kreise Asch vertriebenen  
Deutschen. — Bezugspreis: Ganzjährig 40,— DM, halbjährig 20,— DM, ein-  
schließlich 7% Mehrwertsteuer. — Verlag Ascher Rundbrief, Alexander Tins,  
Grashofstraße 11, 80995 München, Tel. 089/3 13 26 35. Fax 089/3 14 52 46.  
Veröff. gem. § 8 Bay.Pr.G., Alleininhaber Alexander Tins, Kaufmann, München.  
Verantwortlich für Schriftleitung und Anzeigen: Carl Tins, Grashofstraße 11,  
80995 München. Bankverbindung: HypoVereinsbank München Kto.-Nr.: 37100  
61873, BLZ 700 200 01